
LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 1979



LYSSER NEUJAHRSBLÄTTER 1979

Band 4

Herausgeber: Kunstkollegium Lyss
Redaktion: Max Gribi
Reinschrift: von Dach Druck AG, Lyss
Photographische Beratung: Ernst Lehmann, Lyss
Druck: von Dach Druck AG, Lyss

Vorwort

Hans Jörg Plüss

Bereits liegt die vierte Nummer der "Lysser Neujaersblätter" vor. Erfreulicherweise erklärten sich auch dieses Jahr wieder verschiedene Mitarbeiter bereit, Textbeiträge oder Bilder zu unserem Werk beizusteuern. Die vielfältige Thematik, Arbeit und Idealismus gestatten uns wiederum, ein vielseitiges Spiegelbild unseres Dorfes aufzuzeigen.

Erstmals stellen wir Ihnen beispielsweise einen Lysser vor, der sich intensiv mit dem Hobby Freizeitmaler auseinandersetzt. Es ist dies der Auftakt zu einer Artikelserie, die in lockerer Folge weitergeführt werden soll.

Als immerwährende Aufgabe in einer technisierten Zeit kommt der Naturschutz in der Gemeinde zur Sprache, die Gründung der Musikschule Lyss hingegen bedeutet einen kulturellen Schritt vorwärts und gibt zur Hoffnung Anlass, dass das musische Wirken im Dorfe immer mehr aus seinem Dornröschenschlaf erwachen wird.

Eine eingehende Würdigung findet die Zivilschutzanlage Sonnhalde als wichtiger öffentlicher Bau des Jahres 1979.

Das Prädikat "grösster sportlicher Anlass", der die zahlreichen Zuschauer bis zum überraschenden Schlussgang in Atem hielt, muss dem kantonalen Schwingfest zugesprochen werden. Hingegen wurde mit dem Aufstieg des SCL in die Nationalliga B erstmals ein Lysser Sportverein in nationalem Rahmen aktiv.

Die Dorfchronik 1979 schliesst den vielfältigen Artikelreigen der vorliegenden Ausgabe. Wir hoffen, dass es wiederum gelungen ist, dem Leser die wichtigsten Ereignisse des verflossenen Jahres aufzuzeigen und Verständnis zu wecken für unser Dorf.

Naturschutz in der Gemeinde

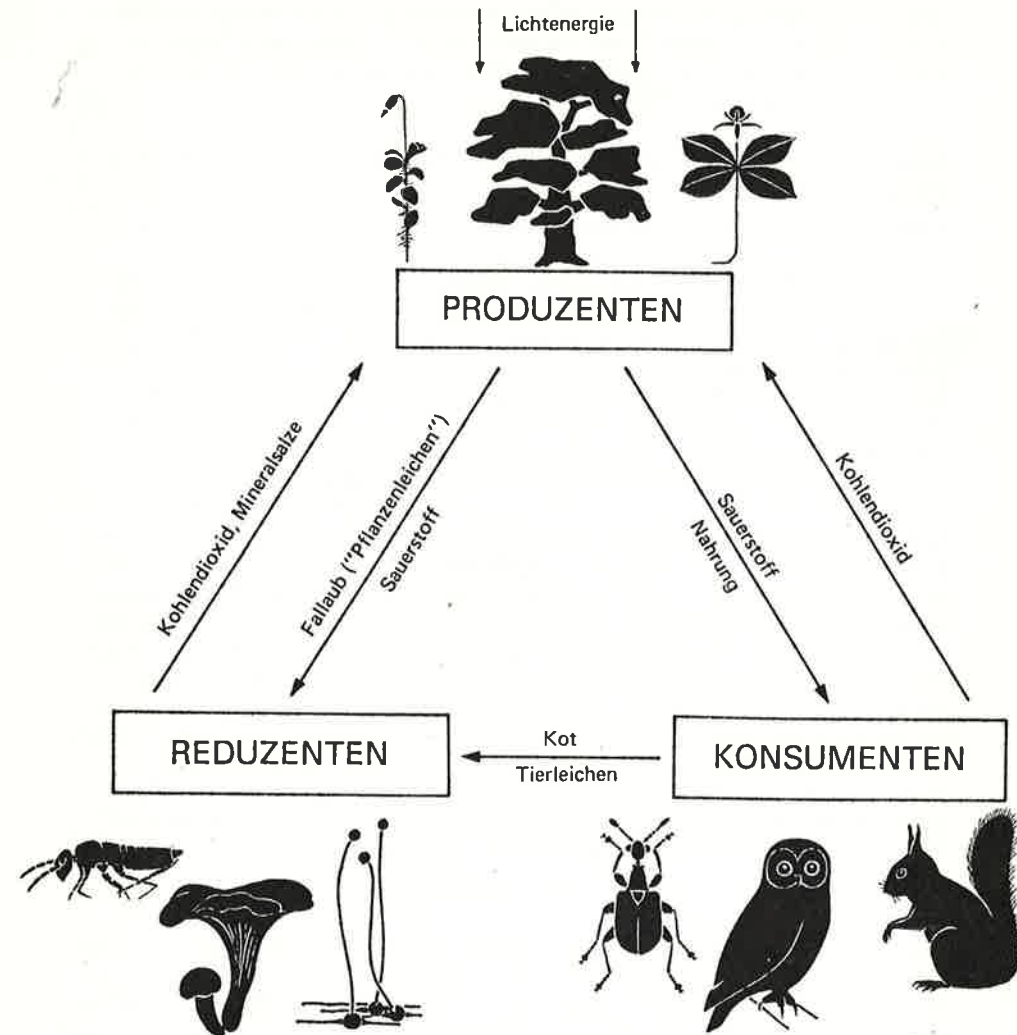
Hans Ris

Unsere Natur ist bedroht!

Dieses Mahnwort hat weltweite Gültigkeit; wir hören und sehen es fast täglich im Radio, im Fernsehen sowie in Büchern und Zeitungen. Darum der Ruf nach mehr "Gesetz", auf mehr Rücksicht auf die Natur bei allen Bauten, bei Meliorationen, beim Strassenbau, bei der Erstellung von Skipisten, Seilbahnen und Sportanlagen. Mit den heute bestehenden gesetzlichen Grundlagen ist betreffend Naturschutz schon einiges geregelt. Aber es gibt leider noch viele Lücken, die uns erlauben, mit der Zerstörung der Natur, wenn auch nicht im gleichen Masse wie bisher, fortzufahren. Denken wir nur an den Strassenbau oder an die bauliche Entwicklung der Städte und Dörfer, die sich immer weiter in die Landschaft ausdehnen. Das landwirtschaftlich nutzbare Land wird flächenmässig immer kleiner und die Parzellen werden zusammengelegt; so entstehen die Monokulturen.

Bei all diesen Massnahmen werden wertvolle Biotope wie Feuchtwiesen, Moore, Feldgehölze, Hecken usw. unwiderruflich vernichtet. Einzig der Wald ist durch ein sehr gutes Forstgesetz in seinem Bestand heute noch geschützt, aber nicht in seiner Struktur. Auenwälder, die forstwirtschaftlich keinen grossen Ertrag aufweisen, werden durch Monokulturen aus Fichten, Buchen oder Pappeln ersetzt. Beispiele sehen wir in nächster Nähe im Aaregrien. Gerade auch in Lyss wurden in den beiden Weltkriegen notgedrungen die einzigen grösseren Flächen Auenwald wegen der "Anbauschlacht" gerodet. Es betrifft dies die Gegend des untern Aareweges und des ganzen Industriegebietes Schachen. Eine grössere Fläche wurde auch beim jetzigen Auslauf des Siechenbaches in die alte Aare gerodet. Mit den Rodungen verschwanden Auenwälder mit ausserordentlichem Reichtum an Fauna und Flora. Die Beundengiesse, ein alter Aarelauf, wurde nach der direkten Ableitung des Siechenbaches in die alte Aare zugeschüttet; einzig einige Uferbäume zeugen noch von der früheren paradiesischen Wasser- und Sumpflandschaft, wo abends die Frösche quakten. Auch dort, wo nun das neue Sportzentrum erbaut werden soll, bestanden früher zwei kleine Giessen mit Ufergebüsch ("Nixengiessli"), die ebenfalls in den zwanziger Jahren zugeschüttet wurden. So sind von den früheren Uberschwemmungsgebieten der "grossen Aare" in der Gemeinde Lyss nur noch kleine Reste übriggeblieben. Die Liste unserer "Sünden" an der Natur könnte beliebig verlängert werden.

Der Schweizerische Bund für Naturschutz hat 1978 ein von H. Wildermuth verfasstes Buch mit dem Titel "Natur als Aufgabe, Leitfaden für die Naturschutzpraxis in der Gemeinde" herausgegeben. Dieses umfangreiche, vorzüglich redigierte Werk soll den Organen in den Gemeinden, die sich mit Planung und Baufragen beschäftigen, Hinweise darüber geben, wie von der Gemeinde Naturschutz aktiv betrieben werden kann. Jeder bernischen Gemeinde ist vom



Beziehung zwischen den drei ökologischen Organismengruppen im Wald. Die *Produzenten* (grüne Pflanzen) bauen mit Hilfe von Sonnenlicht, Wasser und Kohlendioxid Traubenzucker auf. Sie produzieren pflanzliche Substanz und speichern damit die Sonnenenergie in Form von chemischen Verbindungen (z.B. Zellulose, Stärke, Fett, Eiweiss). Als «Abfallprodukt» entsteht dabei Sauerstoff. Die *Konsumenten* (Tiere) ernähren sich direkt oder indirekt von lebenden Pflanzen und beziehen damit die energiereichen Nährstoffe von anderen Lebewesen. Gleichzeitig verbrauchen sie Sauerstoff und erzeugen Kohlendioxid, das von den grünen Pflanzen wieder verwendet werden kann. Die *Reduzenten* (verschiedene Kleintiere des Bodens, Pilze, Bakterien) leben von Falllaub, totem Holz, Tierleichen und Kot. Sie zerlegen die organische Substanz und führen sie stufenweise in einfache Stoffe wie Wasser, Kohlendioxid und Mineralsalze zurück. Diese Verbindungen dienen den grünen Pflanzen wieder als Nahrungsgrundlage. Damit schliessen die Reduzenten den Kreislauf der Stoffe. Aus Wildermuth (1976)

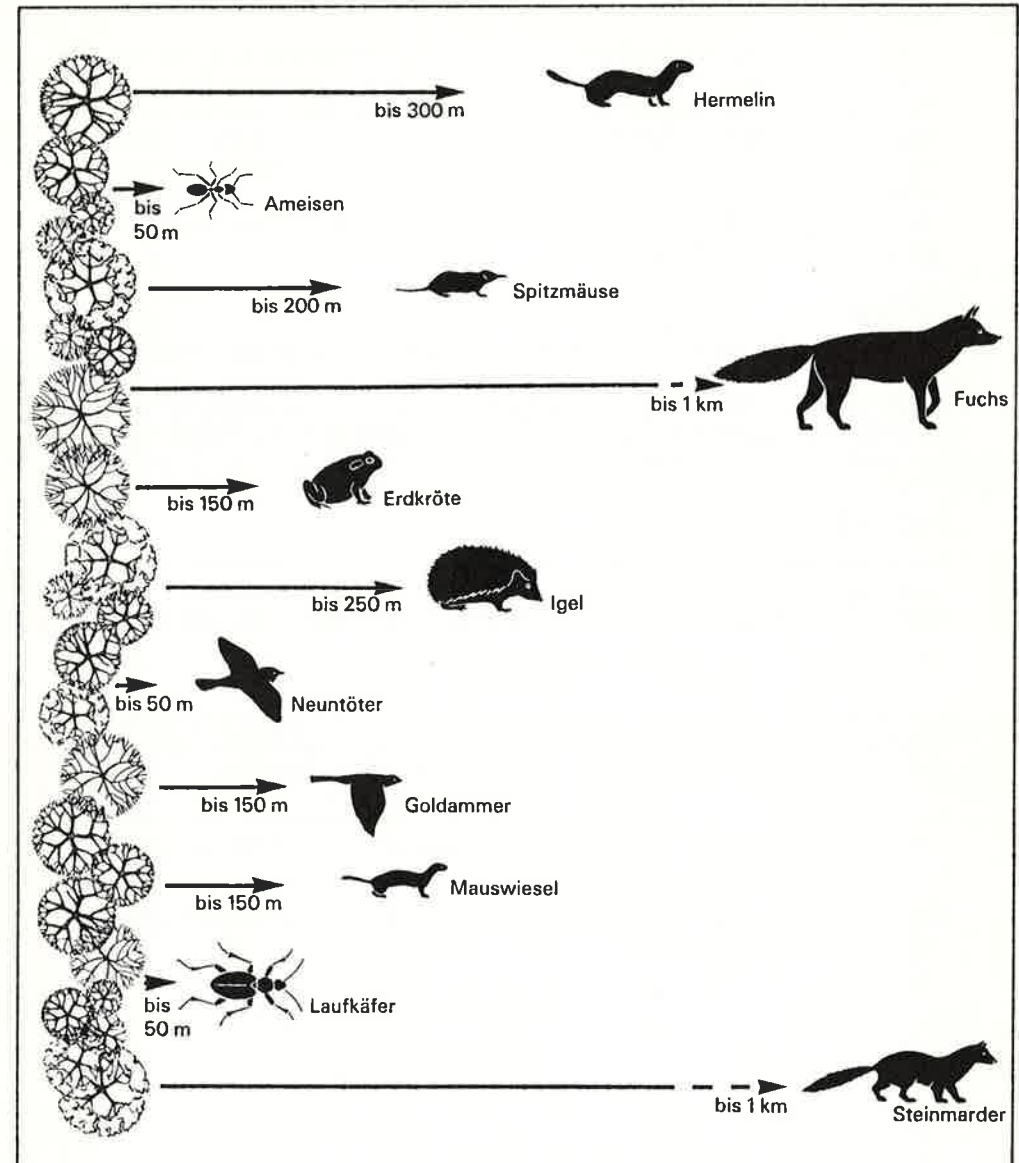
Naturschutzverband des Kantons Bern ein Exemplar dieses Buches geschenkt worden. Hoffen wir, dass dieser Leitfaden nicht in irgendeinem Regal verstaubt, sondern bei jeder planerischen Entscheidung konsultiert wird und die Anregungen beherzigt werden.

Was hat unsere Gemeinde bis jetzt für den Naturschutz getan und was sollte sie in der Zukunft tun?

Sicher ist vielen Lesern unbekannt, dass die Gemeinde Lyss in der alten SBB-Kiesgrube an der Buswilstrasse seit bald 50 Jahren ein Vogelschutzreservat besitzt. Dieses Areal wurde vorerst durch den Vogelschutzverein von der SBB gepachtet (1928), dann 1945 von der Gemeinde mit der Auflage "dauerndes Schutzgebiet" erworben und dem Verein weiter zur Verfügung gestellt. 1951 stellte der Staat Bern einen ihm gehörenden Streifen links und rechts der alten Aare von der Gemeindegrenze Aarberg/Kappelen bis Meienried unter Schutz. Ein kleiner Teil dieses Schutzgebietes befindet sich auch auf Gemeindegebiet Lyss. Die alte Lehmgrube in der Hardern (in Privatbesitz) stellte seinerzeit die Gemeindeversammlung unter Schutz. Seit jeher setzen sich Private und die Behörde intensiv für den Schutz unserer Bachläufe ein; morsche Uferbäume wurden ersetzt, bestehende Lücken in der Bepflanzung ergänzt, so dass heute z. B. fast der ganze Uferbereich des Lyssbaches vom Lehn bis in die Faulenmatt, trotz den notwendigen Verbauungen, begrünt und bepflanzt ist und ein Wahrzeichen von Lyss darstellt. Sicher können bestehende Lücken und Mängel im Laufe der Zeit noch korrigiert werden. Die Ufer des Grentschelbaches und des Heilbaches sind zum grössten Teil bepflanzt, ebenso die Ufer des Siechenbaches, der seinerzeit im untern Teil korrigiert und von den Mitgliedern des Vogelschutzvereins unter vielen Opfern wieder bepflanzt wurde. Im Schutz und in der Erhaltung unserer offenen Bäche mit den Baumgruppen und Bepflanzungen sehe ich eine der wichtigsten naturschützerischen Aufgaben der Gemeinde. Erhalten heisst aber auch im Sinne des Landschafts- und Vogelschutzes, pflegen.

Hecken

Durch ein Postulat im Grossen Gemeinderat wurde der Gemeinderat 1979 eingeladen, über die Hecken in der Gemeinde Lyss ein Inventar zu erstellen und Massnahmen zur Erhaltung, Pflege und eventuelle Neuerstellung zu ergreifen. Im Jahr der Hecken wird sicher auch die Gemeinde Lyss, wie das auch andere Gemeinden schon realisiert haben, diesem echten Anliegen der Naturfreunde Folge leisten. Auch hier gilt die Devise: Erhalten heisst pflegen, sich selber überlassen heisst in vielen Fällen Zerstörung. Dass bei der Lösung dieses Problems auch viele private Grundeigentümer in ihrem eigenen Interesse mitmachen sollten, erachte ich als selbstverständlich. Viele noch bestehende Hecken befinden sich nämlich auf privatem Boden.



Beziehung einiger gehölbewohnender Tiere zur Feldflur. Hecken und Feldgehölze werden von zahlreichen fleischfressenden Arten bewohnt, die auf der Nahrungssuche oft weitreichende Streifzüge in die angrenzenden Äcker und Wiesen unternehmen. Die Pfeile mit den Zahlenangaben bezeichnen die ungefähren maximalen Aktionsradien. Nach Angaben verschiedener Autoren

Naturlehrpfad

Dieser vor ein paar Jahren durch Privatinitiative entstandene Lehrpfad im Schulwald, ausgehend vom Waldhaus, erfüllt wichtige Funktionen für die Bevölkerung zur Belehrung und zum Vertrautmachen mit den Gedanken der Natur und deren Schutz. Mit der Realisierung des Naturlehrpfades verbunden war auch die Schaffung von zwei Nassbiotopen (Weiher) für unsere besonders gefährdeten Amphibien (Frösche, Kröten, Lurche usw.). Nach der Erstellung wurden die beiden Weiher denn auch von verschiedenen Tierarten sofort als Ablaiheplätze in Besitz genommen.

Findlinge

Diese Zeugen der einstigen Vergletscherung unserer Gegend durch den Rhonegletscher sind ebenfalls schützenswert. Viele, namentlich bei der Kiesausbeutung in der Gemeindekiesgrube in der Grundmoräne gefundene Blöcke, sind auf gemeindeeigenem Terrain aufgestellt (siehe Bericht in den "Lysser Neu-jahrsblättern" Band 1, 1977).

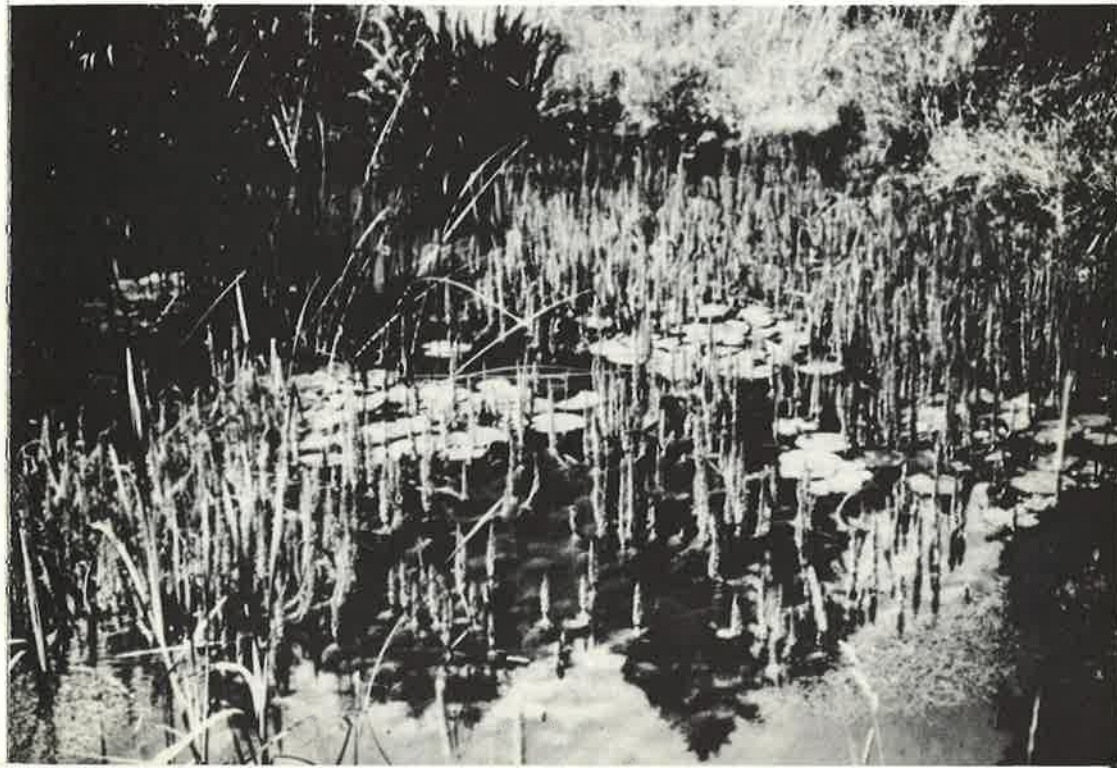
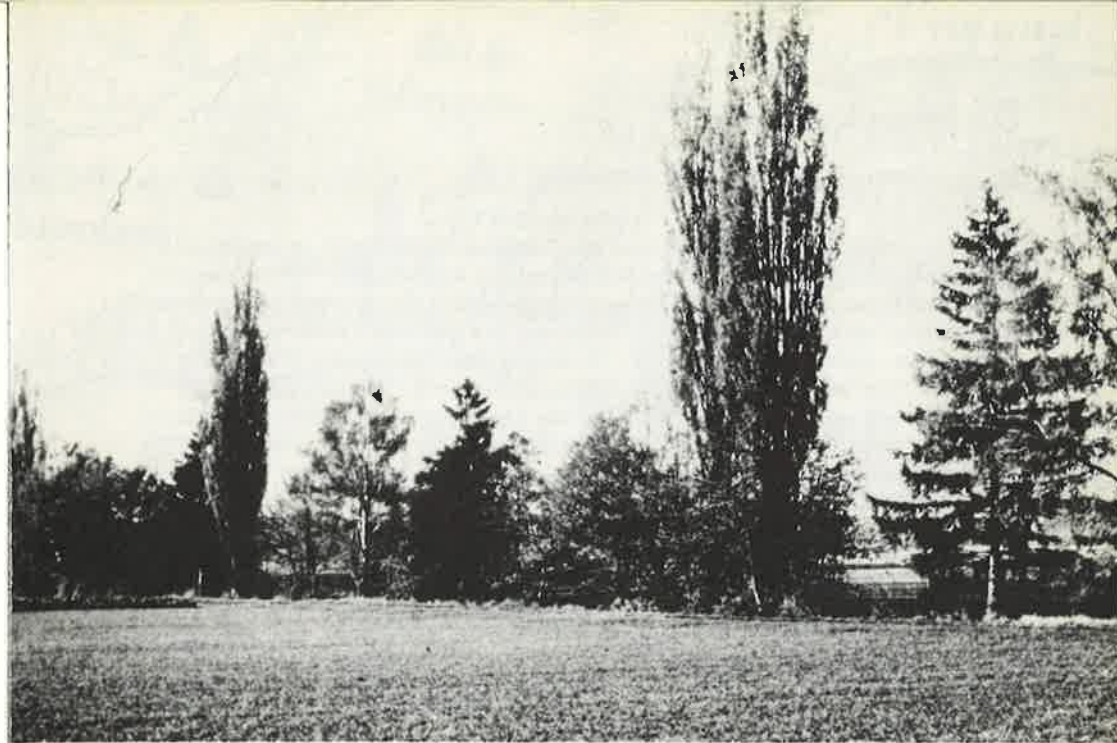
Allgemeine Naturschutzaufgaben

In unserer Gemeinde sind es neben dem Gemeinderat zur Hauptsache folgende Abteilungen, die sich mit solchen Fragen zu beschäftigen haben:
Bau- und Planungsamt, Tiefbauamt sowie die Forstorgane (Staat und Gemeinde).

Diese Organe können Private, Naturschutzkreise und Institutionen beraten und unterstützen. Sie sind auch zuständig für die Erhaltung und die Pflege der im Gemeindebesitz befindlichen Naturschutz-Objekte. Durch ein neuzeitliches und vorbildliches Baureglement mit Zonenplan sind in Lyss heute auch die gesetzlichen Grundlagen für eine weitere Naturschutzaktivität vorhanden.

Jeder Bürger, der Interesse an der Natur und deren Schutz hat, kann sich bestehenden Vereinen und Organisationen anschliessen und dort durch seine Mitarbeit aktiven Naturschutz betreiben.

Das heute noch Vorhandene schützen und hegen und eventuell vermehren, das sollte die Devise aller sein.



Ein Lysser Kulturwerk

Dr. h. c. Hermann Böschstein (Kirchdorf)

Wenn ein erfolgreiches Unternehmen ein Jubiläum begeht, gibt es gewöhnlich eine Geschichte von der Gründung zur Gegenwart heraus. Der Verwaltungsrat der Kreditkasse Lyss hat einen andern Weg gewählt: Zum 75jährigen Bestehen ist Sekundarlehrer Max Gribi, dem Verfasser des schönen Lysser Heimatbuches, der Auftrag erteilt worden, "Lyss auf alten Karten und Plänen" darzustellen. Vor uns liegt die rund 50 Seiten umfassende, überaus geschmackvoll gestaltete und reich illustrierte Schrift "Lyss auf alten Karten und Plänen". Damit hat die Kreditkasse eine von Grossbanken, aber auch von kleineren Bankunternehmungen begründete erfreuliche Tradition befolgt, ein kulturelles Werk zu ermöglichen.

Max Gribi geht aus von spätmittelalterlichen Kartenwerken, auf denen nur Ortschaften verzeichnet sind, die Stadtrecht besaßen, eine Burg aufwiesen oder ein Kloster waren. So finden wir auf dem sorgfältig wiedergegebenen Ausschnitt aus der 1496 gezeichneten berühmten Landkarte des in der Mitte des 15. Jahrhunderts geborenen Zürcher Arztes und Astrologen Konrad Türst, der von 1482 bis 1485 in Bern lebte, Biel, Gottstatt, Aarberg, Erlach, Neuenstadt, Frienisberg, Nidau, Aarelauf und Bielersee, aber keine Bauerndörfer. Dasselbe gilt von der auf Türst zurückzuführenden, im Holzschnitt gedruckten, kolorierten Karte mit hübschen Stadtansichten. Aus dem ersten Drittel des 16. Jahrhunderts stammt sodann die Karte von Aegidius Tschudi, von deren Erstausgabe kein einziges Exemplar erhalten blieb, so dass man auf Nachdrucke angewiesen ist. Diese nachreformatorische Karte konnte nun auf die Klöster verzichten.

In der Zeit der Renaissance entstanden mehrere Kartenwerke der Schweiz, aber die erste ausdrückliche Erwähnung von Lyss finden wir erst in der von Thomas Schöpf, einem aus Breisach stammenden Berner Stadtarzt, zwischen 1567 und 1577 gezeichneten Kartenwerk des Bernbiets. Diese Karte erschien 1578. Hier finden wir nun Lyss mit der Kirche und je einem Haus auf beiden Seiten des Lyssbaches. 1585 erschien ein Weltatlas des Niederländers Gerhard Kremer, der seinen Namen als Mercator (Krämer) latinisierte. Dieser Weltatlas wurde in drei Folgen mit insgesamt annähernd 100 Karten herausgegeben. Hier figuriert Lyss in der gleichen Signaturgrösse wie kleinere Weiler. Einen Schwerpunkt bildet Aarberg.

Aus dem 17. Jahrhundert sind die Karten des Zürchers Hans Konrad Gyger und, gewissermassen als Fortsetzung, zu Beginn des 18. Jahrhunderts des grossen Naturforschers Johann Jakob Scheuchzer zu erwähnen, der sich der modern anmutenden Methode bediente, ein Rundschreiben an die damaligen Gelehrten des helvetischen Landes zu richten mit 200 Fragen über Besonderheiten ihrer Naturverhältnisse. Der Zürcher Gelehrte war aber von den Antworten nicht befriedigt und bereiste selber das Land. Ende August 1705 kam er an



Lyss vorbei, als er in Bern das Schiff nach Brugg bestieg, aber wegen eines schweren Unwetters bei Aarberg nur bis Büren gelangte. Für Scheuchzer war die Aare der Hauptfluss, die mit dem Bielersee das Kartenbild im Seeland beherrscht. Ausgezeichnet kommt auf diesem Kartenbild die überschwemmungsgefährdete Ebene des Seelandes zur Darstellung und das Strassennetz, Bern-Aarberg-Neuenburg und Aarberg-Lyss-Büren-Solothurn, alte europäische Handelswege. Besonders scharf hebt die Karte die Brücke bei Aarberg über den Hauptarm der Aare hervor.

Der Berner Samuel Bodmer, der alle möglichen Berufe ausübte, Bäcker, Müller, Geometer, Wirt und Wasserbauer war und in dieser letztgenannten Eigenschaft grosse Leistungen erbrachte, schuf ein "Marchenbuch des alten Staates Bern" mit reizvollen Stadtbildern, die er mit etwelcher Phantasie ausschmückte. Max Gribis Schrift gibt das Stadtbild von Büren an der Aare wieder. Ein Grundriss des "Aare Runtzes zwischen Aarberg, Cappelen, Lyss und des Eschen oder Spiess Hölzlis gezogen" aus dem Jahr 1772 zeigt nun bereits den eine Juragewässerkorrektur planenden autodidaktischen, anonymen Ingenieur.

Es war das Verdienst der bernischen Oekonomischen Gesellschaft, mit der Förderung des Kartographen Abraham Pagan und dann des Bürener Geometers Rudolf Jakob Bollin, einer Nidauer Schule der Kartographie den Weg geebnet zu haben. Mit dem fein aquarellierten Plan des Aarebettes von Aarberg bis Büren nähern wir uns bereits einer genauen Kartographie, dem Ergebnis des Zusammenwirkens von Mathematik, Technik und Zeichenkunst. Mit dem 19. Jahrhundert erscheinen dann die polytechnisch ausgebildeten Landesvermesser und Ingenieure, die vielfach militärisch-kartographische Aufgaben erfüllten, allen voran General Dufour, dessen Meisterleistung einer exakten Landeskarte weltweit Bewunderung hervorrief. Schliesslich führen die letzten vom Verfasser sachkundig erläuterten Pläne und Karten zu Bahn- und Strassenprojekten und zu Gewässerkorrektionsplänen des 19. Jahrhunderts. Damit erweitert sich "Lyss auf alten Karten und Plänen" zu einem aufschlussreichen Geschichtswerk.

Eine immense Arbeit, die weitreichende Forschungen erforderte, ist in dieser Schrift geleistet worden. Die Gestaltung, für die Peter Schmidhalter zeichnet, der Druck der Offizin Th. Schwab AG, die von Erwin Loeffel, alles Lysser, geschaffenen Photos und der in der Buchbinderei Bollin in Büren a.d.A. hergestellte Einband, machen das Werk von Max Gribi zur seeländischen Kultur-tat, für die man der Kreditkasse Lyss Dank schuldet.

Die Musikschule Lyss

Theo Schlupep

Die Möglichkeiten zu einer gründlichen musikalischen Ausbildung sind in Lyss von Eltern, Lehrern und Musikfreunden seit Jahren herbeigeseht worden. Vor einem Jahr hat nun der Gemeinderat, gestützt auf zwei parlamentarische Vorstösse im Grosse Gemeinderat von Lyss, eine Arbeitsgruppe "Musikschule Lyss" ins Leben gerufen. Unter Hans Mosers zielstrebigem und sachverständiger Leitung gelang es der siebenköpfigen Arbeitsgruppe (Hans Moser, Charlotte Jaggi, Ruth Hochuli, Patricia Rychen, Konrad Bäschung, Theo Schlupep und Christian Wahls) in kurzer Zeit, die nötigen Vorarbeiten und Abklärungen abzuschliessen. Nach knapp einem Jahr intensiver Arbeit waren Planung, Finanzen, Raumbeschaffung, Bedürfnisabklärung, Vereinsgründung, Aufstellen der Statuten und Lehrerwahlen abgeschlossen. Mit dem Wintersemester 1979 konnte die Musikschule Lyss mit Schülern ihre Tätigkeit aufnehmen.

In seiner Sitzung vom 19. Juni 1978 erklärte der Grosse Gemeinderat von Lyss zwei Postulate (Ruth Hochuli, FDP, und Fraktion VGP) zur Gründung einer Musikschule in Lyss einstimmig erheblich. Die vom Gemeinderat beauftragte Kommission "Kulturelles und Freizeitgestaltung" setzte hierauf einen Ausschuss ein, der die Bedürfnisfrage sowie räumliche und finanzielle Konsequenzen einer Musikschule in Lyss abzuklären hatte.

Die musikalische Erziehung ist wie die körperlich-sportliche Betätigung für die Entwicklung des Kindes von grosser Wichtigkeit. Musikschüler aus Lyss und Umgebung hatten bisher nur in beschränktem Masse Gelegenheit, in der Schule und bei Musiklehrern in Lyss Unterricht zu geniessen. Der Besuch der bestehenden Musikschulen von Bern und Biel, die dauernd überfüllt sind, ist finanziell und zeitlich aufwendig. Im Kanton bestehen bis heute Musikschulen in Bern, Biel, Thun, Burgdorf, Bolligen, Jegenstorf, Köniz, Langenthal, Langnau, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Muri-Gümligen, Saanenland, Sumiswald, Wiedlisbach, Wohlen bei Bern, Worb, Zollikofen, Unteres Gürbetal. Die Gründung einer Musikschule in Lyss konnte also eine grosse Lücke füllen.

Eine erste Konsultativumfrage bei Primar- und Sekundarschülern zeigte ein überaus grosses Interesse, sich musikalisch zu betätigen. Ueber 600 Schüler wünschten, sich gegebenenfalls unterrichten zu lassen. Auch wenn ein grosser Teil dieser Interessierten den definitiven Schritt in die Musikschule Lyss später nicht machte, lassen die gesammelten Zahlen doch erkennen, dass ein starkes Bedürfnis vorhanden ist. Die Musikschule erreichte deshalb von Anfang an eine beachtliche Grösse. Da die Schule auch Kindern und Erwachsenen der umliegenden Gemeinden offensteht, wird auch dem Regionalgedanken Rechnung getragen.

Als Trägerschaft wurde ein Verein gewählt.

Bei allen Vorarbeiten konnte sich der Arbeitsausschuss auf die junge Musikschule Wohlen bei Bern abstützen, deren Organisation und Aufbau als Beispiel und Vorlage dienten.

Am 6. Dezember 1978 wurde der Antrag den Gemeindebehörden vorgelegt. Ausschuss und Kommission beantragten den zuständigen Behörden

- der Eröffnung einer Musikschule Lyss im Herbst 1979 grundsätzlich zuzustimmen
- dem zu bildenden Verein Musikschule Lyss eine Defizitgarantie von jährlich Fr. 30'000.- zuzusichern, erstmals im Budget 1980
- dem Verein Musikschule Lyss die kostenlose Benützung von Schulräumen in der unterrichtsfreien Zeit zu bewilligen.

Im März 1979 stimmten die Gemeindebehörden dem Projekt einhellig zu. Die Vereinigung bernischer Musikschulen erklärte sich bereit, Lyss als zwanzigste Musikschule aufzunehmen und sicherte einen Gründungsbeitrag von Fr. 10'000.- zu.

Nachdem der Grosse Gemeinderat den Ausbau des Dachgeschosses im alten Kirchenfeldschulhaus beschlossen hatte, waren alle Voraussetzungen für einen reibungslosen Start der Musikschule im Herbst 1979 erfüllt. Der Verein Musikschule Lyss konnte gegründet werden.

Am 16. Mai 1979 zeigten rund 200 Musikfreunde aus Lyss und Umgebung ihr grosses Interesse an der Gründung einer Musikschule Lyss. Die mustergültige Vorbereitung durch den Arbeitsausschuss, die freudige Stimmung im Publikum und die gebotenen musikalischen Kostbarkeiten trugen dazu bei, dass wohl eher von einer Gründungsfeier als von einer Versammlung gesprochen werden konnte.

Eindringlicher und überzeugender als alle Worte bewiesen die drei musikalischen Einlagen den grossen Bildungswert einer Musikschule. Das freudige Konzertieren der jungen Musikanten der Musikschule Wohlen unter der Leitung von Georg Hesselbein wirkte mitreissend und beglückend. Zart, behutsam und sorgfältig abgewogen ertönten dann die frühbarocken Tänze, gespielt von Toni Erni und dem Blockflötenensemble der Sekundarschule Lyss. Nicolas Balmer bewies mit seinem Klaviervortrag aus Josef Haydns Klaviersonate in D-Dur eine erfreuliche musikalische Reife.

Einstimmig wurden die Statuten des neuen Vereins genehmigt, der jährliche Mitgliederbeitrag wurde auf Fr. 15.- festgesetzt und Hans Moser zum Präsidenten gewählt.

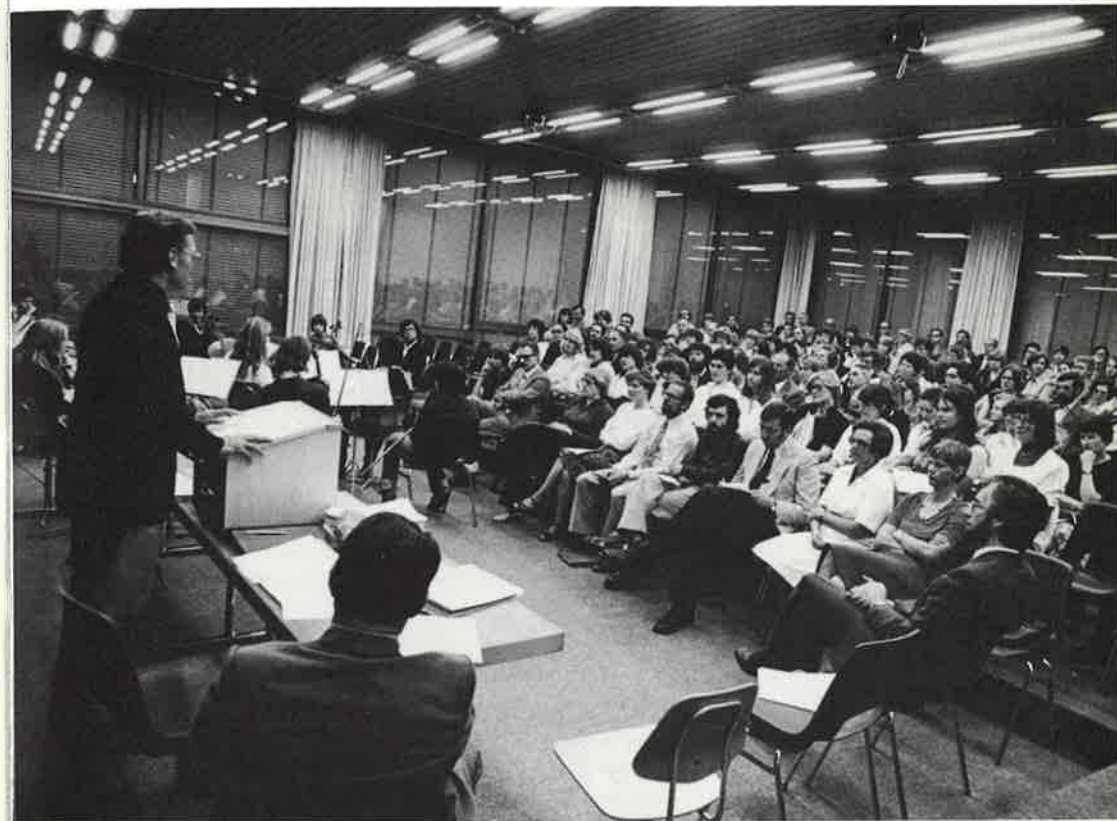
In einer Grussbotschaft überbrachte Theo Hug anschliessend die besten Wünsche der Vereinigung bernischer Musikschulen und gab der Hoffnung Ausdruck, Lyss möge in Zukunft das "Salzburg des Seelandes" werden.

In den folgenden Sommermonaten nahm die Musikschule rasch konkrete Gestalt an. Nachdem das Besoldungsregulativ aufgestellt und die Schulgelder bestimmt waren, konnten die benötigten Lehrkräfte gewählt werden. Als Leiter der Musikschule wählte der Vorstand den in Lyss wohnhaften Sänger Flurin Tschurr, der sich im Zeitpunkt seiner Wahl bei Jakob Keller in Biel auf sein Konzertdiplom vorbereitete.

Mit dem beginnenden Wintersemester 1979 nahm die Musikschule Lyss den Unterricht auf:

27 Lehrkräfte unterrichten 235 Schüler. Es besuchen: 60 Musikschüler die musikalische Früherziehung, 9 die Rhythmikkurse, und 166 Schüler und Erwachsene lassen sich instrumental ausbilden.

Wir hoffen, dass sich die neugegründete Musikschule in den kommenden Jahren kräftig weiterentwickeln und in Lyss zu einer wichtigen kulturellen Institution wird.



Der Freizeitmaler Diethelm «Leu»

Christoph Marti

Unternimmt man einen Sonntagsspaziergang in die Hardern, dann kann man vor einem mittelgrossen Bauernhaus zwischen Durchgangssträsschen und Grentschelbach das Schild des Freizeitmalers "Leu" entdecken. Trifft man dabei auf einen weisshaarigen Mann mit Rucksack, Staffelei und Pfeife, der rüstigen Schrittes die Landschaft durchstreift, so hat man "Leu" entdeckt.

Diethelm Löw, der sich mit dem Künstlernamen "Leu" benennt, wurde am 17. September 1918 in Basel als Sohn des Bezirksschullehrers Dr. Leu geboren. Der Vater erhielt seinen eigentlichen Namen Leu mit behördlicher Einwilligung zurück. Sein Sohn hingegen, der das auch wünschte, wurde mit der Begründung abgewiesen, es gäbe zu viele Abänderungen in den Akten; sein Vater sei eine Ausnahme gewesen. So wurde für Diethelm Löw der Name "Leu" eben zum Künstlernamen.

"Leu" wuchs in Sissach Baselland auf. Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule trat er eine Gärtnerlehre an. Darauf folgte ein Aufenthalt in Rio de Janeiro, wo er zweieinhalb Jahre als Gärtner berufstätig war. In die Schweiz zurückgekehrt, übte er noch kurze Zeit den erlernten Beruf aus, musste dann jedoch wegen eines Unfalles und den damit verbundenen finanziellen Auswirkungen die Tätigkeit wechseln. "Leu" ist nun seit 28 Jahren in einer Bieler Firma der technisch-grafischen Richtung als Gestalter tätig.

Seit 1938 malt Diethelm "Leu". Der Wunsch jedoch, sich wirklich fest mit der Malerei zu verbinden, erwachte erst nach dem erwähnten Unfall. Um sich in Malerei und grafischer Technik weiter ausbilden zu lassen, besuchte er sieben Jahre lang Kurse für Akt-Zeichnen am Technikum Biel. Eigentlich hätten es zehn Jahre werden sollen, doch ein Lehrerwechsel bewog ihn, früher auszutreten. "Leu" besuchte später die Beer-Schule in Genf und Kurse über Goethes Farbenlehre in Biel. Darauf ist die Farbenzusammenstellung seiner Werke aufgebaut.

"Leu" ist ein einfacher und bescheidener Mann. Er ringt noch heute um Anerkennung und sieht seine persönlichen Fortschritte in der Malerei als Lohn seiner eigenen Arbeit und seines Fleisses. Seine Fröhlichkeit und sein unkompliziertes Wesen machen ihn zu einem angenehmen Gesprächspartner.

Malen ist "Leus" zeitmässig anspruchsvollstes Hobby. Er wird es in vier Jahren, nach seiner Pensionierung, mit mehr Zeit ausführen können und alles das, was er bis heute aus Zeitgründen zurückstellen muss, verwirklichen können. Diethelm "Leu" ist einer der ersten Hobbymaler, die ihre Werke öffentlich ausstellen. Früher waren Ausstellungen von Hobbymalern sehr selten. "Leu" besitzt gegenwärtig gegen fünfhundert Bilder. Hundert bis zweihundertfünfzig werden für Ausstellungen gebraucht. Nach seiner Pensionierung gedenkt "Leu" die Ausstellungen auszubauen und über die Region und den Kanton hinauszugehen.



Heute beteiligt er sich auch an Ausstellungen mit andern Künstlern zusammen oder er darf in einem öffentlichen Lokal oder in einer Gaststätte ausstellen. In Lyss und Umgebung zeigt er seine umfangreichsten Ausstellungen. Wir hoffen mit ihm, dass sich einmal in Lyss ein bescheidener Ort finden wird, wo seine typischen Bilder aus Lyss der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können und der Nachwelt erhalten bleiben.

Als Entspannung liest "Leu" Bücher über Malerei, Allgemeinbildung und antike Kunst. Aus den Fachbüchern der Malerei mit Richtung gegenständliche Kunst versucht er seinen eigenen Standort zu beurteilen. Mit Bildwerken über Allgemeinwissen erweitert er seinen Wissenshorizont. Die antike Kunst fasziniert ihn, weil trotz leichtem Abstrahieren in den verschiedenen Epochen nie der eigentliche Gegenstand oder das Sujet eines Bildes oder einer Skulptur verlorengeht. Daneben ist Diethelm "Leu" ein vielseitiger Musikliebhaber mit einer grossen Sammlung von Schallplatten. Neben klassischer Musik findet man in den Regalen auch Jazz und Pop.

Jedes Jahr versucht er eine sogenannte "kombinierte Reise" ins Ausland zu unternehmen. Er macht keine reinen Kunstreisen, sondern reist als Globetrotter, um Dias aufzunehmen, Museen zu besichtigen, Landschaft und Leute zu beschauen und, wenn es zeitlich einzurichten ist, auch zu malen. Der Augenblick ergibt ein Sujet, daher der Rucksack mit der aufgebundenen Staffelei. "Leu" hat viele Länder in Europa und im Nahen Osten besucht. Zur Verständigung reichten Deutsch und Französisch, im Notfall der Tramper-Kollege oder die Zeichensprache.

"Leu" ist stets auf der Suche nach neuen Themen. Vielseitigkeit macht ihm Spass und bedeutet für ihn Abwechslung in Technik und Bildaufbau. Seine Vielseitigkeit soll bekannt sein, er will sie seinem Publikum zeigen. Er will etwas für sich Einmaliges, Neues schaffen. Er betreibt nicht Massenfabrikation, sondern hat zu jedem Gemälde eine persönliche Beziehung. Ob ein Bild gut oder weniger gut gelingt, beeinflusst den Preis, nicht aber seine Beziehungen zum Bild.

"Leu" hat eine Vorliebe für eigenwillige Formate. Sie können rechteckig schmal, oder sogar dreieckig sein. Zudem entwirft und bemalt er die Bilderrahmen selbst, weil er meint, Bild und Rahmen machen das Gemälde fertig. Oelgemälde werden nicht fixiert, da er den Glanz unschön findet. Eine Glascheibe als Schutz kommt nur bei Aquarellen, Stift und Kohle in Frage. Die thematischen Schwerpunkte seiner Bildersammlung lassen sich so darstellen: Landschaften, Porträts, Blumen, Tiere, Mineralien usw.

Zwei Elemente bestimmen den Preis seiner Bilder. Die persönliche Befriedigung und Freude sowie der Materialaufwand, der grundsätzlich gedeckt sein muss. Der Materialaufwand setzt sich aus Rahmenholz, Farbe, Leinwand, Pinsel usw., jedoch ohne Stundenaufwand zusammen. Es ist vorgekommen, dass Bilder, die ihn nicht ganz überzeugten, vom Käufer als die schönsten bezeichnet wurden. Seiner Meinung nach werden Bilder bekannter Künstler zu hoch verkauft oder versteigert, weil Sammelwut und Prestige den Preis

verzerren. Es sollten Gemälde und Nachdrucke zur Verfügung stehen, die für alle Leute erschwinglich sind. Die Malerei hängt stark mit der Gesinnung des Künstlers und seiner Gesellschaft zusammen. Der "Künstlerstatus" bringt eine gewisse mehr oder weniger gewollte Isolation oder **abgegrenzte** Gesellschaft für den Künstler. "Leu" kann das von sich nicht behaupten, weil er Hobbymler geblieben ist.

Der Verlust an Natur, die Unrast in der Gesellschaft und die Gegensätze in der Umwelt führen zu Konflikten, die sich auch in der Malerei äussern. "Leu" führt als Beispiel sein Bild über Lyss an, das unser Dorf symbolisieren soll. Vor einem Hochhaus mit Glasfassade fährt ein Milchwagen mit Hund vorbei.

Es ist zu hoffen, dass Diethelm "Leu" noch lange weiterarbeiten kann und seine Arbeit für Lyss und Umgebung nicht vergessen wird. Der Verfasser hat versucht, ihn mit Hilfe der "Lysser Neujahrsblätter" der Bevölkerung etwas näherzubringen und Einblick in die Gedankenwelt "Leus" zu geben. Vielleicht ist dies gelungen.



Die neue Zivilschutzanlage Sonnhalde

Martin Gfeller

"Wir hoffen alle, dass wir diese Zivilschutzanlage nie im Ernstfall erproben müssen, aber es ist wichtig, die Gewissheit zu haben, dass für einen solchen Fall alle notwendigen Vorkehrungen getroffen sind." Dies waren die Worte, die Gemeinderat Ernst Frutig, Präsident der Zivilschutzkommission, an die Gäste richtete, die zur schlichten Einweihungsfeier der kombinierten Zivilschutzanlage am 20. April 1979 in die Sonnhalde kamen.

Die Gästeschar, unter ihnen Regierungsstatthalter H. R. Burri, Jean Comment, Vorsteher des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, sowie Vertreter aus Zivilschutzkreisen und der Gemeinde, hatte nach einer kurzen Begrüssungsadresse des Gemeindepräsidenten und der Schlüsselübergabe durch Architekt Reinhard Moeri Gelegenheit, bei einem Rundgang durch das Labyrinth von 54 verschiedenen Räumen einen Eindruck von der Grösse der Anlage zu gewinnen und sich von kompetenter Seite über den Zweck der dreiteiligen Anlage orientieren zu lassen.

Im Kommandoposten (KP) findet in einem Ernstfalle die Leitung des gesamten Zivilschutzes der Gemeinde statt. Auch würde eine gemeinderätliche Delegation darin ihre Regierungstätigkeit wahrnehmen. Der Ortschef mit seinem Stab sowie der Nachrichten- und der Uebermittlungsdienst finden zu diesem Zwecke im KP die notwendigen Arbeits- und Unterkunftsräume, Hochwertige Uebermittlungsgeräte wie Telefonzentrale, Warnnetzempfänger und Funkgeräte sichern den Kontakt zur Aussenwelt.

In der Bereitstellungsanlage (BSA) finden die Zivilschutzangehörigen folgender Dienstzweige Unterkunft: Pionier- und Brandschutz, Sicherung, AC-Schutz sowie Teile der Versorgung. Ebenfalls sind in der BSA grosse Mengen von Ausrüstungsgegenständen und Materialien dieser Einsatzformationen in speziellen Lagerräumen untergebracht. Selbstverständlich fehlen auch die Küche mit Essraum, die Notstrom- und Ventilationsräume sowie ein technischer Unterhaltsraum, Wasch- und Toilettenräume nicht. Ein öffentlicher 450er Schutzraum (SR) ist in neun SR zu je 50 Plätzen unterteilt. Sie sind für diejenigen Einwohner bestimmt, die in ihrem Wohnhaus keinen SR vorfinden.

Die gesamte Anlage wurde nach einigen Geländeanpassungen ebenerdig in die ehemalige Gemeindegiesgrube hineingebaut und zum Schluss mit Erde überdeckt. Die Anlage hat eine Fläche von 1'665 m², was einen umbauten Raum von 5'568 m³ ergibt. Beim Bau wurden 1'850 m³ Beton und 110'000 Kilogramm Armierungsstahl benötigt. Für die notwendigen Ueberlebensreserven sind ein Oeltank mit 8'000 und ein Wassertank mit 5'000 Litern Fassungsvermögen vorhanden.

Beim Rundgang am "Tag der offenen Türe" konnte jedermann selbst feststellen, und darauf wurde auch speziell hingewiesen, dass die neue Zivilschutz-

anlage voll ausgerüstet und jederzeit bezugsbereit ist. Für die gesamte Belegschaft des KP und der BSA (total = 224 Personen) sind das notwendige Mobiliar und die technischen Einrichtungen vorhanden. Wer bis anhin glaubte, ein Zivilschutz-"Bunker" müsse kalt, grau und unfreundlich sein, sah sich eines Besseren belehrt. Farbige, in warmen Tönen bemalte Wände lassen die sonst nüchternen Räume etwas "wohnlischer" erscheinen, und man vergisst beinahe, dass man sich unter Tag befindet.

Als im November 1973 der Neubau des Gemeindehauses, in dem auch die kombinierte Zivilschutzanlage hätte untergebracht werden sollen, von den Stimmbürgern abgelehnt wurde, galt es, die Anlage anderswo zu realisieren. Die Zivilschutzkommission kam nach längerem Suchen und taktischen Abklärungen auf die ehemalige Kiesgrube Sonnhalde. In enger Zusammenarbeit mit den Bundesstellen wurde in den Jahren 1975 und 1976 zuerst ein Konzept und dann ein baureifes Projekt ausgearbeitet. Am 22. November 1976 bewilligte der Gemeinderat und am 13. Dezember 1976 der Grosse Gemeinderat die erforderlichen Kredite. Da es sich beim Bau von Zivilschutzanlagen um zwingende Aufgaben handelt, unterlag das Vorhaben nicht der Urnenabstimmung. Der erste Spatenstich erfolgte am 2. Mai 1977. Zehn Monate später war der Bau fertiggestellt. Im November 1978 war die Anlage ausgerüstet, so dass darin bereits eine viertägige Stabsübung stattfinden konnte. Nach erfolgreich bestandenen Probeläufen fand am 18. Januar 1979 die letzte technische Abnahme durch die Bundesbehörden statt.

Für Jean Comment, der anlässlich der Einweihungsfeier die Grösse des Kantons überbrachte, war die Eröffnung des Kommandopostens eigentlich ein Jubiläumsgeschenk. Vor 25 Jahren, so wusste er zu berichten, wurde Lyss der Zivilschutzorganisationspflicht unterstellt. In seinem Tour d'horizon über den Zivilschutz im Kanton Bern fand er Lob und Anerkennung für den in allen Bereichen hohen Ausbaustand des Lysser Zivilschutzes. Es gelte aber, nicht auf dem Erreichten auszuruhen, sondern kontinuierlich diejenigen Lücken zu schliessen und bestehende organisatorische Mängel zu beheben, deretwegen man beim Zivilschutz heute noch nicht von einer vollen Einsatzbereitschaft sprechen könne, betonte Ortschef Max Gribi in seinem Kurzreferat: "Der Zivilschutz ist eine ernsthafte Bürgerpflicht, ein Dienst am Mitmenschen zum Schutze unserer Familien." Nach einem einfachen Nachtessen aus der Zivilschutzküche, bei einem Glase Wein und bei Kaffee fanden die Gäste Gelegenheit zu angeregten Diskussionen.

"Werden die Lysser wohl der Einladung zum 'Tag der offenen Türe' in der neuen Zivilschutzanlage Folge leisten?" fragte ich mich - war doch einer Zivilschutz-Informationswoche vor zwei Jahren kein allzugrosser Erfolg beschieden gewesen. Meine Sorge war vergeblich, wälzte sich doch den ganzen Samstag des 21. April ein unerwartet grosser Besucherstrom durch die unterirdischen Räume. Damit die Besucher einen Einblick in die Arbeit erhielten, die in einem Kommandoposten geleistet wird, hielten die Dienstzweige Nachrichten und Uebermittlung während des ganzen Tages einen Uebungsbetrieb aufrecht. Einer der neuen Bevölkerungsschutzräume war für den Tag der



offenen Türe als Muster eingerichtet worden. Mit Liegestellen aus Dachlatten demonstrierte der Schutzraumdienst, wie - wenn es darauf ankommt - mit einfachsten Mitteln eine zweckdienliche Schutzraumeinrichtung erstellt werden kann. Informationswände, verteilt auf die ganze Anlage, gaben ferner Einblick in die Organisation des Lysser Zivilschutzes, in das Leben im Schutzraum und die Mitarbeit der Frau im Zivilschutz. Eine permanent laufende Dia-Schau informierte zudem über die Aufgaben und Dienstzweige des Zivilschutzes.

Die Lysser und Lysserinnen benützten ebenfalls die erstmalige Gelegenheit, einen Einblick in das imposante Ernstfallmateriallager (Wert rund 800'000 Franken) zu erhalten. Manch einer mag beim Anblick des technisch hochstehenden Materials eine vielleicht früher einmal gefasste Meinung über die "Schlagkraft" des Zivilschutzes revidiert haben. Natürlich erfreute sich auch die Kaffeestube, in der während des ganzen Tages Kaffee und Gebäck serviert wurde, grosser Beliebtheit.

Es war unser Anliegen, der Lysser Bevölkerung einen Einblick in den Zivilschutz unserer Gemeinde zu gewähren. Ich glaube, dieses Ziel wurde erreicht. Noch etwas ist uns gelungen, nämlich in einer speziell für das Baugewerbe wirtschaftlich kritischen Zeit dem Lysser Gewerbe im richtigen Zeitpunkt Arbeit anzubieten und so einen Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung geleistet zu haben. Gemäss Voranschlag belaufen sich die Kosten der neuen Anlage auf Fr. 2'050'000.-. Nach Abzug der Subventionen von Bund und Kanton verbleiben der Gemeinde Nettokosten von rund Fr. 710'000.-. Erfreulicherweise wird die Schlussabrechnung, das steht schon heute fest, unter dem budgetierten Betrag liegen.

Was bedeutet die Fertigstellung der dritten Lysser Zivilschutzanlage für unsere ZS-Organisation? Dreierlei: Erstens sind wir dem Sollbestand an Anlagen ein gutes Stück nähergerückt (es fehlt jetzt noch die zweite Bereitstellungsanlage). Zweitens bestehen für 450 Bürger mehr belüftete und den heutigen Anforderungen entsprechende Schutzplätze, und drittens kann dank den gewonnenen Räumen und Einrichtungen die entscheidend wichtige Stabsarbeit und Kaderschulung ihrer Bedeutung entsprechend einsetzen. Die Möglichkeit, unser grosses Materiallager in eigenen, nicht mehr gemieteten Räumen unterbringen zu können, ist überdies eine finanziell interessante Nebenerscheinung. Im Jahr 1979 ist somit der Lysser Zivilschutz um einen bedeutenden Schritt vorwärtsgekommen.

75 Jahre Kreditkasse Lyss

Ulrich Henauer

"Es sind zwei verschiedene Dinge, die wir heute zusammen feiern wollen. Einmal ist es der Um- und Neubau unseres Bankgebäudes. Es ist zwar noch nicht ganz alles so, wie wir es gerne haben möchten; wir hätten die Einweihung auch auf Frühjahr 1980 verschieben können. Aber wir feiern heute eben noch ein Zweites, nämlich unser Jubiläum. Jubiläen lassen sich weniger gut verschieben. Weil wir beides unter einen Hut bringen wollten, so feiern wir nun heute beides, das 75jährige Jubiläum und den Neubau."

Mit diesen Worten eröffnete Verwaltungsratspräsident Kurt Bächler am 30. November 1979 im festlich geschmückten Saal des Hotels "Zum weissen Kreuz" das Festbankett.

Jubiläen sind meist Anlass zu kurzen Marschhalten und Rückblicken, Erinnerungen werden in Festschriften festgehalten. Der Verwaltungsrat der Kreditkasse hat bewusst auf eine eigentliche Festschrift verzichtet und versucht, mit der Schrift "Lyss auf alten Karten" von Max Gribi, das nicht allzu breite Schrifttum kultureller Art über die Ortschaft Lyss etwas zu bereichern. Denn mit Lyss fühlt sich die Kreditkasse Lyss seit ihrer Gründung am 3. Februar 1904 stets aufs engste verbunden. Das zeigt sich schon bei den Namen der 14 Gründer, von denen 11 in Lyss wohnten und fast alle der Gemeinde in Wirtschaft und Politik nach Kräften dienten. Sie hiessen:

Friedrich Marti, Grossrat in Lyss
Arnold Bangerter-Bucher, Fabrikant in Lyss
Fritz Gäumann, Brennerei-Kontrolleur in Lyss
Johann Arni, Confiseur in Lyss
Otto Ernst Arni, Geometer in Lyss
Peter Roth, Fabrikant in Lyss
Edmond Peck, Rentier in Lyss
Friedrich Müller, Apotheker in Lyss
Adolf Hochuli, Notar in Lyss
Emil Hegi, Buchdrucker in Lyss
Felix Rüfli, Postverwalter in Lyss
Hans Hess, Verwalter in Worben
Gottfried Siegrist, Wirt in Busswil
Friedrich Bangerter, Gutsbesitzer in Busswil

Für das neue Institut - es war nach der 1866 gegründeten Spar- und Leihkasse das zweite in Lyss - wurde die Form der Genossenschaft gewählt. Ihr Zweck wurde in den ersten Statuten wie folgt umschrieben: "Die Genossenschaft bezweckt, Ersparnisse und andere Gelder zur Förderung von Fleiss und Sparsamkeit anzunehmen und solche durch sichere Anlage wieder zinstragend zu machen." Diesem Grundsatz ist die Kreditkasse treu geblieben. Sie hat sich

seit dem Ersten Weltkrieg als eigentliches Hypothekarinstitut bestätigt; auch heute machen die Hypotheken noch gut 2/3 der Bilanzsumme aus.

Erster Verwalter war Notar Adolf Hochuli, der am 15. Februar 1904 in einem Zimmer seiner eigenen Wohnung das Geschäft eröffnete. Die Anfänge waren bescheiden: die erste Jahresrechnung wies Fr. 3'033.90 als Reingewinn aus, davon gingen Fr. 2'042.90 als Dividende von 4% an die Genossenschafter; der Reservefonds wurde mit Fr. 991.50 bedacht. Aufschlussreich sind die im ersten Geschäftsjahr zur Anwendung gelangten Zinssätze, nämlich für Spareinlagen 3 3/4%, Depotgelder 3%, Hypotheken 4 1/4 - 4 1/2%, Schuldscheine 4 1/4 - 5%. Die Banken mussten sich also damals mit geringeren Margen begnügen; entsprechend waren auch die ausgerichteten Löhne, musste sich doch der erste Verwalter anfangs mit Fr. 1'000.- im Jahr begnügen.

Ab 1908 wurden gedruckte Geschäftsberichte herausgegeben, und das junge Institut konnte schon ordentlich gefestigt in die schweren Jahre des Ersten Weltkrieges treten. Obschon der Verwalter als Kommandant des Infanterieregimentes 13, später als Platzkommandant von Lyss, vielfach abwesend war und durch sein Amt als Gemeindepräsident von Lyss noch zusätzlich belastet wurde, ging die Geschäftstätigkeit erfreulich weiter. Wurde 1914 eine Bilanzsumme von Fr. 2'650'000.-- gemeldet, so konnten 1919 nach den schwierigen Zeiten bereits Fr. 5'980'000.-- ausgewiesen werden.

Bei steigenden Zinssätzen und einer zeitweiligen Geldknappheit gingen die weiteren Jahre relativ ruhig vorbei. Die "goldenen zwanziger Jahre" streiften Lyss offenbar kaum. So wurden zum 25jährigen und ersten Jubiläum bereits 10 Millionen Franken Bilanzsumme erreicht. Gleichzeitig konnte aber auch der erste Erweiterungsbau eingeweiht werden. Die von Architekt Zigerli gesuchte und gefundene Lösung prägte dann während fast 50 Jahren das charakteristische Antlitz des Kassengebäudes an der Bahnhofstrasse, welches nun auch der Bank gehörte. Am 12. März 1932 übernahm Notar Carl Hochuli den Verwalterposten von seinem Vater, der auf eine überaus erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Bank, der Wirtschaft und vor allem auch der Öffentlichkeit zurückblicken durfte. Oberst Adolf Hochuli blieb mit den Geschicken der Kreditkasse als Verwaltungsrat bis zu seinem Tode im hohen Alter eng verbunden.

Der neue Verwalter begann seine Tätigkeit in schweren Zeiten. Die Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre stellte sämtliche Bankinstitute auf eine harte Probe. Dank ihrer soliden Geschäftsgrundsätze meisterte die Kreditkasse aber auch diese Jahre; das stetige Anwachsen der Bilanzsumme wurde nur gerade 1935 und 1936 kurz unterbrochen. Die Abwertung des Schweizerfrankens 1936 hatte nicht die gefürchteten Auswirkungen, es erfolgte sogar ein allgemeiner wirtschaftlicher Aufschwung, der dann allerdings durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges jäh unterbrochen wurde. Aber auch diese schlimmen Jahre mit langen Abwesenheiten des Verwalters überstand das Institut, das sich noch 1938 die immer mehr zutreffende Bezeichnung "Kreditkasse Lyss, Hypothekarinstitut" gegeben hatte, unversehrt. Sogar während der Kriegsjahre nahm die

Geschäftstätigkeit leicht zu: die Bilanzsumme stieg von 1939 bis 1945 noch um rund 1 Million Franken.

Die gefürchtete neue Krisenzeit traf nach Kriegsende glücklicherweise nicht ein, vielmehr erlebte unser Land einen unerhörten Aufschwung, der erst 1974 sein Ende nahm mit der heute noch andauernden Rezession. Die Ortschaft Lyss und damit auch die ansässigen Lokalbanken wurden aber in den ersten Nachkriegsjahren von dieser Entwicklung noch nicht stark berührt. So konnte denn Verwalter Carl Hochuli beim 50-Jahr-Jubiläum 1954 in für ihn charakteristischer, schlichter Art feststellen, dass die Kreditkasse Lyss während den ersten 50 Jahren ihres Bestehens in anspruchsloser Weise ihre bescheidene Aufgabe im Wirtschaftsleben der Gemeinde und ihrer unmittelbaren Umgebung voll und ganz erfüllt habe.

1962 trat dann der zweite Verwalter in den verdienten Ruhestand, und Notar Rudolf Hochuli nahm als dritte Generation seine Tätigkeit auf, in einer Zeit, in der nun die schweizerische und weltweite Hochkonjunktur immer mehr auch auf das Seeland und insbesondere auf die grösste Ortschaft neben Biel übergriff. Verdoppelte sich die Bevölkerungszahl von Lyss seit den Kriegsjahren bis heute, so ist bei den Bilanzsummen der Kreditkasse von 1959 bis 1979 eine Vervielfachung auf 100 Millionen Franken im Jahr des 75. Jubiläums zu verzeichnen. Mit der durch zielbewusste Behördentätigkeit sich entwickelnden Gemeinde fanden Gewerbe und Industrie immer bessere Entfaltungsmöglichkeiten, was natürlich auch den ansässigen Banken zugute kam. Es fand sich aber auch die Konkurrenz ein: 1957 wurde die Filiale der Kantonalbank von Bern eröffnet, und seit 1965 ist der Schweizerische Bankverein direkter Nachbar der Kreditkasse an der Bahnhofstrasse geworden. So entfällt in Lyss schon auf 2'200 Einwohner eine Bank. Die Lysser Lokalbanken dehnten aber ihre Geschäftstätigkeit in Nachbargemeinden aus. So betreibt die Kreditkasse gemeinsam mit der Spar- und Leihkasse seit 1974 in Grossaffoltern eine Filiale, und im Jubiläumsjahr 1979 konnte die ebenfalls gemeinsame Filiale in Worben eröffnet werden.

Trotz gutem Geschäftsgang, Einsatz von zusätzlichem Personal und Maschinen für die Buchhaltung blieben aber Verwaltung und Bankbehörden den Grundsätzen der Gründer treu, die es als ihre vornehmste Aufgabe betrachteten, die ihnen anvertrauten Gelder unter Verzicht auf grosse Gewinne und ungesunde Expansionstendenzen sicher anzulegen. So sind denn auch während der ganzen 75jährigen Geschichte der Kreditkasse nur unter drei Malen Verluste im Gesamtbetrag von Fr. 4'250.-- entstanden. Wie dies schon seine Vorgänger taten, machte es sich auch Verwalter Rudolf Hochuli zur Gewohnheit, jeweilen an den Generalversammlungen die allgemeine Wirtschaftslage und die speziellen Auswirkungen auf den Bankbetrieb zu charakterisieren, so dass die Geschäftsberichte, die 1963 und 1978 ein neues, jeweiligen moderneres Kleid erhielten, interessante Aufschlüsse geben. Zinsentwicklungen für Hypotheken und Spareinlagen sind in leicht lesbaren grafischen Darstellungen als eigentliches Wirtschaftsbarometer zu bezeichnen, nach dessen Stand der Verwaltungsrat 1975 beschloss, eine Erhöhung des Genossenschaftskapitals durch-

zuführen. Diesem Entschluss war ein voller Erfolg beschieden: Ende 1978 betrug das Genossenschaftskapital Fr. 1'843'500.--.

Mit der Verwirklichung des eingangs erwähnten Um- und Neubaus an der Bahnhofstrasse ist der Rückblick auf 75 Jahre Kreditkasse eigentlich abgeschlossen. In der Geschichte einer Bank zählen aber 75 Jahre doch nicht gleich wie beim Menschenleben. Die Kreditkasse fühlt sich noch jung; sie ist ja schliesslich auch eines der jüngsten Mitglieder des Revisionsverbandes bernischer Banken und Sparkassen und das jüngste Mitglied des Verbandes der Seeländer Lokalbanken. Die Kreditkasse will daher weiter wirken in ihrem angestammten Geschäftsbereich. Darüber hinaus möchte sie aber betonen, dass gerade heute in einer materialistischen Zeit Banken auch weitere Aufgaben haben. Sie hat deshalb einen Teil ihrer Vergabungen zum 75. Jubiläum der Gemeinde Lyss zur dereinstigen Verwirklichung eines Lysser Heimatmuseums zukommen lassen. Damit dankt sie auch dem Lysser Kunstkollegium, das mit seinem Einsatz gleiche Ziele verfolgt und das der Kreditkasse in seinen Neujaarsblättern für den vorstehenden Rückblick Gastrecht gegeben hat.



50 Jahre Naturfreunde Lyss

Walter Liniger

Am 25. Oktober 1979 jährte sich zum 50. Mal der Gründungstag der Ortsgruppe Lyss des Touristenvereins Naturfreunde. Am 1. September feierte der Verein das Jubiläum auf ebenso würdige wie originelle Art, indem Vereinsmitglieder und Gäste zu einer Drei-Seen-Fahrt auf die eigens für diesen Anlass gecharterte "Berna" eingeladen wurden. Der Hintergrund der Vereinsbildung in Lyss und die Naturfreundebewegung ganz allgemein sind aufs engste mit der Lage der Arbeiterschaft um die Jahrhundertwende verbunden. Man begann sich zu dieser Zeit nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht zu organisieren, auch auf dem Gebiet von Sport und Kultur erfolgten Zusammenschlüsse der Arbeitnehmer. Ein Glied dieser Arbeiter-Sport- und Kulturbewegung ist der Touristenverein Naturfreunde, dessen erste Ortsgruppe 1905 in Zürich gegründet wurde. Am Anfang der Tätigkeit stand das Wandern im Vordergrund. Hand in Hand mit der Entwicklung des Tourismus kam auch das Kurswesen in Gang. Die Schweizer Naturfreunde dürfen zudem für sich in Anspruch nehmen, für das Skifahren in Arbeiterkreisen eine Bresche geschlagen zu haben. Als die Arbeitszeit mehr und mehr verkürzt werden konnte, reifte der Gedanke, günstige Unterkunftsmöglichkeiten zu schaffen. So entstanden in der ganzen Schweiz über hundert Häuser, vom einfachen Hüttlein bis zum hotelähnlichen Betrieb.



Die fünfzigjährige Geschichte beweist es: Die Existenz eines Vereins hängt weitgehend von einer Hütte ab. Es war zur Zeit der Vereinsgründung in Lyss nicht besser als anderswo. Die Arbeitslosigkeit zwang den jungen Verein, den Mitgliedern billige Erholungsmöglichkeiten zu bieten. So kam es bereits ein halbes Jahr nach der Gründung zur mietweisen Uebernahme einer Hütte in Les Prés-d'Orvin. Sie blieb Mittelpunkt der Vereinsaktivität bis in die sechziger Jahre, als der Mietvertrag seitens der Vermieter gekündigt wurde. Die Lysser Naturfreunde konnten und wollten aber nicht ohne Hütte leben. 1965 kam es zum Abschluss des Mietvertrages für das Haus "La Châtelaine" in Les Pontins, an der Nordseite des Chasserals. Dieses Haus brachte neues Leben in die Ortsgruppe, aber auch die Kindergruppe und die Jugendgruppe entfalteten sich. Die Jahre nach 1970 dürfen als eigentliche "Blütezeit" des Vereins bezeichnet werden. Die Fotofreunde vereinten sich zur regionalen Fotogruppe, die Jungen bezogen "ihren" Keller an der Herrengasse, die Sektion Lyss stellt den Kantonalpräsidenten, und 1977 wurde in Lyss die kantonale Delegiertenversammlung durchgeführt.

Wie alle Naturfreunde-Vereine wurde auch die Sektion Lyss während der ganzen Dauer ihres Bestehens von Idealisten getragen. Ihnen ist es zu verdanken, dass ein starker und gesunder Verein dem vollen Jahrhundert zustrebt.

Der Schlittschuhclub Lyss in der Nationalliga B

Willy André

Als Höhepunkt des Lysser Vereinsgeschehens war 1979 zweifellos der Aufstieg des Schlittschuhclubs in die zweitoberste Spielklasse unseres Landes zu werten. Der 15jährige Club hatte bis zum Erreichen dieses hohen Zieles verständlicherweise manches Hoch und Tief zu bestehen. Als sich am 29. Februar 1964 in Lyss 29 begeisterte Eishockeyanhänger zur Gründungsversammlung des SCL trafen, liessen sie sich wohl kaum träumen, je einen solchen sportlichen Erfolg erringen zu können. Auf Natureis angewiesen, fristete der junge Verein in den Anfangsjahren eher ein karges Dasein. Erst mit dem Bau der Kunsteisbahn nahm der Eishockeysport in Lyss einen ungeahnten Aufschwung. Der Aufstieg in die 2. Liga erfolgte im Jahr der Eröffnung der Kunsteisbahn in der Saison 1968/69. Bereits in der Spielperiode 1970/71 gelang der Aufstieg in die 1. Liga. Ebenfalls 1971 fanden in Lyss einige Spiele der Eishockeyweltmeisterschaft Gruppe B statt. Damit wurde der Name unserer Ortschaft erstmals auf sportlichem Gebiet in die ganze Welt getragen. An diesem Turnier gelang der Schweizer Nationalmannschaft der Aufstieg in die Gruppe A, der auch für längere Zeit der letzte gewesen sein dürfte. Nach diesem kurzen Abstecher ins internationale Geschehen wenden wir uns wieder dem lokalen Geschehen zu.

Nach zwei Saisons musste der SCL wieder in die 2. Liga absteigen. Nun wurde ein systematischer Aufbau betrieben. Nachwuchsmannschaften in allen Spielkategorien wurden die "Brutstätte" für spätere Lysser Eishockeyspieler, die in der Lage sein sollten, auch den Anforderungen höherer Spielklassen gewachsen zu sein. Die Erste Mannschaft des SCL versuchte mit Vehemenz den Wiederaufstieg in die 1. Liga. Es sollte jedoch vier Spielperioden dauern, bis 1976/77 der erneute Aufstieg gelang. In der 1. Liga wurden indessen die Lysser gleich in der ersten Saison Gruppensieger und bestritten im Frühling 1978 erstmals die Aufstiegsspiele zur Nationalliga B. Damals scheiterte man jedoch an der ausgezeichneten Walliser Mannschaft Martigny in einem Entscheidungsspiel knapp. Das Entscheidungsspiel war nötig geworden, nachdem die Seeländer den Kampf im Wallis unter eher etwas ungewohnten Umständen verloren hatten.

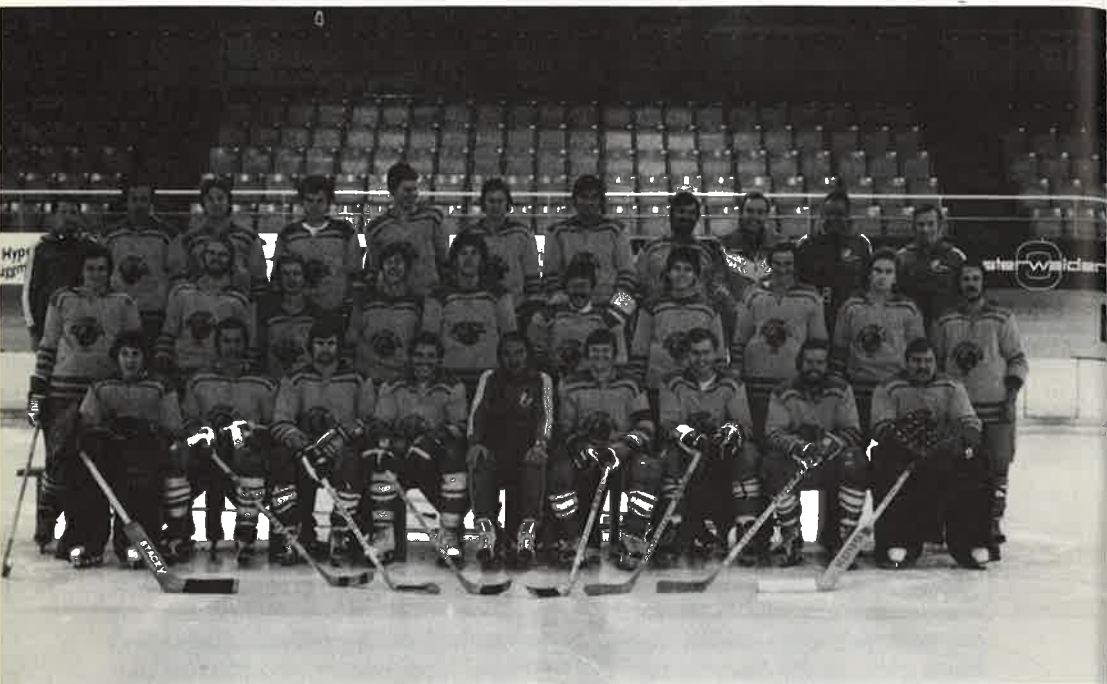
In der Saison 1978/79 belegten die Lysser hinter Moutier den zweiten Tabellenplatz, der sie ebenfalls zur Aufstiegsrunde berechnete. In der Gruppe der aufstiegsspielberechtigten Teams (Serrières Neuchâtel, Forward Morges, Moutier und Lyss) galten die Seeländer als krasse Aussenseiter. Das erste Entscheidungsspiel zum Aufstieg wurde in Morges ausgetragen, wo es zur allgemeinen grossen Ueberraschung zu einem 7:6-Erfolg der Lysser kam. Im Retourspiel in Lyss waren dann die Waadtländer ohne Chance und verloren mit 5:2. In der anderen Ausscheidungsgruppe hatte Moutier gegen Serrières die Oberhand behalten, so dass es zwischen den Jurassiern und den Lyssern zum Stechen kam. Die Seeländer hatten zuerst im Jura anzutreten, wo es in

der Eishalle von Moutier zu einem spannenden Treffen kam. Die Lysser, die zu diesem Zeitpunkt eine beneidenswerte Form ausspielten, gewannen dieses hartumstrittene Spiel mit 5:3 Toren. Am Samstag, dem 3. März 1979, kam es zum alles entscheidenden Treffen in der Eissporthalle Lyss. Vor 4000 Zuschauern (ausverkaufte Halle, Zuschauerrekord) bezwangen die Lysser Moutier in einem bis zur letzten Sekunde spannenden und rassistigen Spiel mit 4:2 Toren (1:0, 2:1, 1:1). Damit war der Aufstieg in die Nationalliga B perfekt, und in Lyss wurde an diesem Samstagabend nicht nur dem SCL sondern auch Bacchus gehuldigt.

Es ist interessant, ebenfalls einige statistische Angaben über den SCL festzuhalten. Wie erwähnt, waren es 29 Mitglieder, die den Verein seinerzeit aus der Taufe gehoben hatten. Bis zum Frühling 1979 erhöhte sich diese Zahl ständig und stand auf der stolzen Zahl von 850. Allerdings muss man berücksichtigen, dass in dieser Zahl auch Doppelmitgliedschaften inbegriffen sind. Immerhin, mit der beachtlichen Aktivmitgliederzahl von 140 Mitgliedern zählt der SCL heute doch zu den grösseren Eishockeyvereinen der Schweiz. Gemessen an der Gesamtzahl der Mitglieder steht der Schlittschuhclub gesamtschweizerisch sogar an neunter Stelle. In der ersten Saison (1965/66) wurde mit einer einzigen Mannschaft die Meisterschaft bestritten. Auch diese Anzahl veränderte sich im Verlauf der Jahre beachtlich. Heute stehen folgende Teams im Einsatz: je eine Mannschaft Nationalliga B, 2. Liga, 3. Liga, Junioren Inter, Novizen, Mininovizen, Moskitos und ad hoc Senioren. Alle diese Teams müssen betreut und administrativ versorgt werden. Diese immense Aufgabe ist nur dank einem enormen Freiwilligenstab zur Zufriedenheit zu lösen.

Der Aufstieg des SCL in die zweitoberste Spielklasse bringt zwangsläufig ganz anders geartete Probleme. Zu beachten ist dabei, dass alle diese Probleme nur mit finanziellen Mitteln zu lösen sein werden. Es versteht sich von selbst, dass ein "Provinzclub", wie es der Schlittschuhclub darstellt, der erst noch zwischen den Eishockeyzentren Biel und Bern liegt, schwer haben wird, in der Nationalliga B zu bestehen. Wohl könnte der Ligaerhalt gehalten werden; die finanziellen Investitionen wären aber derart, dass die Existenz des Clubs gefährdet würde. Soll die Gemeinde hier, wo es doch schlussendlich auch um ihren Namen geht, einspringen und sporttreibende Vereine, gleich welcher Richtung, finanziell und materiell unterstützen oder soll sie die kalte Schulter zeigen? Ein Thema, das sicher zu endlosen Diskussionen führen wird. Es muss generell festgehalten werden, dass es nicht Aufgabe einer Gemeinde sein kann (notabene mit Steuergeldern) teure Spieler oder Anlagen eines einzigen Vereins zu finanzieren. In Lyss ist dieses Problem, nach Ansicht des Berichterstatters, optimal gelöst, indem die gemeindeeigenen Sportanlagen den einheimischen Vereinen gratis zur Verfügung gestellt werden. Der SCL wird sich aber trotzdem mit diversen heiklen Problemen, vor allem finanzieller Natur, auseinandersetzen müssen. Es wird abzuklären sein, ob man einen ausländischen Spieler verpflichten will. Die Ausgaben werden allgemein ansteigen (Reisen, Verpflegung, Lohnausfälle usw.).

Will aber ein Club in der Nationalliga bleiben, so kommt er wohl oder übel nicht umhin, gewisse Ausgaben auf sich zu nehmen. Es ist illusorisch, annehmen zu wollen, man könne sich um gewisse Usanzen drücken. Eine nicht leichte Aufgabe, doch es wäre nicht das erste Mal, und das zum grossen Leidwesen aller Sportbegeisterten, dass ein Club voller Idealismus und Tatendrang sich aus vorwiegend finanziellen Erwägungen um den Lohn seiner Anstrengungen geprellt sieht.



Hintere Reihe von links nach rechts:

Gerhard Blatter (Material), Hans Beyeler, Peter Löffel, Lucien Ramseier, Thomas Remund, Hans Löffel, Philippe Michaud, Rolf Pellegrini, Willy André (Präsident), Rudolf Eisenring (TK-Präsident), Rudolf Krähenbühl (Material).

Mittlere Reihe von links nach rechts:

Walter Stämpfli, Bruno Leuenberger, Daniel Cattaruzza, Kurt Rufer, Markus Zumwald, Ueli Kuchen, Christoph Anker, Toni Eicher, Andreas Bürki, Roger Schmidt.

Vordere Reihe von links nach rechts:

Urs Christen, Charly Oppliger, Rolf Luchsinger, Peter Schenkel, Fritz Hülliger (Trainer), Bernhard Bula, Markus Rettenmund, Rolf Riesen, Roland Buchser.

Das Kantonbernische Schwingfest 1979

Liselotte Anker-Weber

Eine ausgezeichnete Organisation prägte das Kantonale Schwingfest, das vom 10. bis zum 12. August 1979 in Lyss stattfand. Ist der Anlass auch bereits Erinnerung, wird er als Fest der ungetrübten Freude und der fairen Ausmarchung der Besten innerhalb des bernischen Verbandes in die Dorfgeschichte eingehen.

Hauptakteure waren die 241 Schwinger, die vor einer gewaltigen Zuschauerkulisse im Sägemehl ihre Kräfte massen. Doch wie zu erwarten, lockte das Fest neben zahlreichen Freunden des Schwingersportes bereits zwei Abende zuvor viele Schlachtenbummler an. Die Besucherzahl vom Sonntag - sie wurde auf 12'000 bis 15'000 geschätzt - brachte überwältigend zum Ausdruck, wie beliebt Anlässe dieser Art in weiten Kreisen sind.

Ein kantonales Schwingfest bei nicht allzu tropischer Hitze, mit blauem Himmel und vorüberziehenden Wolkenschäfchen: Was sollte da schief gehen? Harzte es am Freitag abend noch etwas, bis das Fest so richtig an lief, entwickelte sich im riesigen Festzelt bis in die frühen Morgenstunden dann doch Hochstimmung. Einen tollen Auftakt boten einige Lysser Vereine. Wie gewohnt, vermochten die Jodler zu begeistern, aber auch der Damenturnverein und der Turnverein ernteten viel Applaus für ihre Darbietungen. Erfahrungsgemäss brachte die zweite Festnacht, also diejenige vom Samstag auf den Sonntag, eine noch höhere Besucherfrequenz. Namhafte Künstler verliehen dem Programm einen internationalen Anstrich, dem sich die "Sunkins" spielend - und das in doppeltem Sinn - anzupassen vermochten.

Allenthalben brachte der Sonntag viel Prominenz auf den Festplatz, der die gebührende Reverenz erwiesen wurde. Regierungspräsident Ernst Blaser und vier "unserer" fünf Grossräte hatten sich eingefunden. Nationalrat Fritz Rätz war von Rapperswil nach Lyss gekommen, und weder Regierungsstatthalter Hansruedi Burri noch Peter Gerber, Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes, liessen sich das Fest entgehen. Mit grossem Interesse verfolgten auch die beiden Schwingerkönige Otto Marti und Ruedi Hunsperger die Kämpfe.

Um 10 Uhr traf die Fahndelegation aus Tramelan ein, die samt Ehrendamen und Ehrengästen - unter ihnen auch drei Vertreter des Lysser Gemeinderates, der Präsident des Grossen Gemeinderates und Gönner aus Handel, Industrie und Gewerbe von Lyss - auf blumengeschmückten Fuhrwerken durch die beflaggten Strassen zum Festplatz kutschiert wurden. Kurz und träf begrüsst OK- und Gemeindepräsident Anton Mäder die Gäste in der Festhalle. Und während sich die Erwachsenen mit Hingabe den Kämpfen oder dem Aperitif widmeten, enterten die Jungen das Rösslspiel, die Autobahn und was der Lunapark an Lustbarkeiten mehr zu bieten hatte.

Zu einer überwältigenden Manifestation des bernischen Schwingerwesens gestaltete sich die offizielle Fahnenübergabe um 15 Uhr auf dem Wettkampfpplatz, wo Regierungspräsident Ernst Blaser Grüsse der Regierung überbrachte und OK-Präsident Anton Mäder die Fahne für ein Jahr zu treuen Händen übernahm.

Wohl standen die Leistungen der 241 Schwinger im Mittelpunkt des Interesses, doch stellt ein Fest dieser Grössenordnung verschiedene organisatorische Probleme und erfordert einen gut eingespielten Apparat, der mit einem temporären Grossbetrieb zu vergleichen ist. 240 Funktionäre gaben ihr Bestes, ein wohlgelungenes Fest zu bieten. Das Wettkampfgelände auf dem Gemeindep-sportplatz wurde selbst von Kennern als prächtig und ideal bezeichnet. Mannhaft sorgten die Musikgesellschaft, der Jodlerklub, die Seeländer Alphornbläser und Fahnschwinger den ganzen Sonntag für Unterhaltung auf dem Festgelände. Wie manches Bier wurde wohl stellvertretend für sie gestemmt? Jedenfalls waren gegen Abend 10'000 Flaschen geleert.



Es galt aber nicht bloss, den grossen Durst am grossen Fest zu stillen. Bis gegen Abend, als das Fest noch auf vollen Touren lief, hatten die Lysser Metzger einiges ins Zelt geschafft, beispielsweise 6'000 Bratwürste zum Grillieren, 600 kg Schweinebraten und 200 kg Speck für das Festmenü, 200 kg Schinken, 500 Paar Schweinswürste und 3'000 Sandwichs. Bis um Mitternacht sorgten sie wacker für weiteren Nachschub.

Das Organisationskomitee, die organisierenden Vereine (Schwingklub Lyss und Turnverein) und die vielen einsatzfreudigen Helfer dürfen auf ein einmaliges Fest zurückblicken, das weit über die Region hinaus Fröhlichkeit und Begeisterung ausstrahlte.

Für den Freund des Schwingsportes sei noch hinzugefügt, dass Hansueli Mühlethaler (Schwarzenegg) als Sieger mit dem von der Spar- und Leihkasse gestifteten Muneli den Festplatz verliess. Imposant nahm sich übrigens der Gabletempel mit den Preisen von Spendern aus Handel, Industrie und Gewerbe aus.

Vor zehn Jahren: LYDO 69

Gertrud Gribi-Horst

Als einer der schönsten und eindrucklichsten Anlässe, die in Lyss in den vergangenen zwei Jahrzehnten durchgeführt wurden, gilt noch heute das LYDO 69, das grosse Lysser Dorffest, das am 20./21./22. Juni 1969 stattfand und dessen Reinerlös für die Innenrenovation der alten Kirche bestimmt war. Unter der umsichtigen Leitung von Hans Steinmann, Kirchengemeinderat, der damals als Präsident des Organisationskomitees amtierte, arbeiteten zahlreiche Dorfvereine und unzählige freiwillige Helfer bei der Verwirklichung dieses Grossanlasses mit, der viele tausend auswärtige Besucher nach Lyss lockte.

Bevor wir uns dem eigentlichen Festablauf zuwenden, sei kurz auf einen Textauschnitt hingewiesen, der die grösseren Anlässe des Jahres 1969 zusammenfassend darstellt. Im Bericht des "Vereins ehemaliger Schüler der Sekundarschule Lyss" des Jahres 1969/70 wurde festgehalten:

"Das Jahr 1969 dürfte in die Geschichte unseres Dorfes als 'das Jahr der Feste' eingehen. Der Reigen der Festlichkeiten wurde mit der Einweihung des neuen Berufsschulhauses an der Bürenstrasse eröffnet, in dem die Gewerbliche Berufsschule, die Kaufmännische Berufsschule, die Berufsberatungsstelle der Amtsbezirke Aarberg und Fraubrunnen sowie vorübergehend einige Klassen der Primarschule und eine Klasse der Interkantonalen Försterschule untergebracht sind, die aber bald in ein eigenes Schulgebäude am oberen Aareweg einziehen wird. In den Untergeschossen des nach modernsten Grundsätzen erbauten Gebäudes der Berufsschulen befinden sich ferner eine Sanitätshilfsstelle und eine Obdachlosensammelstelle des örtlichen Zivilschutzes. Dann folgte das grosse Dorffest "LYDO", das von zahlreichen freiwilligen Helfern zur Finanzierung der Innenrenovation der alten Kirche durchgeführt wurde. Mit einem Reinertrag von über 60 000 Franken darf sicher von einem erfolgreichen Verlauf des Anlasses gesprochen werden. Nach den Sommerferien 1969 fanden die Eidgenössischen Kunstturnertage statt, und zwei Wochen später schliesslich beherbergte unser Dorf auch noch das Kantonal-bernische Trachtenbott. Kurz: es war ein Jahr der Feste, das manch einem Helfer zahlreiche Stunden freiwilligen Einsatzes abforderte."

Schon Wochen vor dem LYDO 69 liefen verschiedene Aktionen an, indem man Handarbeiten sammelte, den Flohmarkt zusammenstellte und eine rege benützte Sammelaktion in Gang kam. Darauf wurde mit dem Verkauf des extra für das LYDO hergestellten Schoggitalers begonnen, und kurze Zeit vor dem eigentlichen Dorffest konnte man die LYDO-Platte und die humoristische LYDO-Zeitung kaufen. Vor dem grossen Fest selbst wurde ebenfalls die vom Kunstkollegium organisierte Kunstausstellung eröffnet, an der jedermann Werke von bekannten Künstlern kaufen konnte, und am Mittwochabend (18. Juni) fand, ebenfalls unter dem Patronat des Kunstkollegiums, eine Serenade statt, die dank des schönen Wetters beim Waldhaus zur Durchführung kam. Als Solisten traten Mitglieder des Berner Stadtorchesters auf.

Das eigentliche Dorffest begann Freitag, 20. Juni 1969, um 17 Uhr mit der Eröffnung der zahlreichen Verkaufsstände, die im Gebiet Hirschenplatz - Hotel Kreuz - Schulgasse zu finden waren. Gleichzeitig wurden auch sechs Lokale eröffnet, wo man sich mit Speise und Tranksame versorgen konnte. Dass es dabei an originellen Ideen nicht fehlte, erlebten die zahlreichen Besucher im Verlauf der drei Festtage. Für die Kinder standen ab 17 Uhr die Spanisch-Brötli-Bahn und das Kinderzügli zur Verfügung, während sich die älteren Semester mit der Droschke durchs Dorf fahren lassen konnten. Die zahlreichen Unterhaltungsstände nahmen ebenfalls bereits am Freitag ihren Betrieb auf, und zwar standen dem Festbesucher verschiedene Möglichkeiten offen, seine Geschicklichkeit und sein Können zu testen. Nach den Korbballmeisterschaften auf dem Turnplatz Herrengasse marschierte die Musikgesellschaft Lyss im Festareal auf. Anschliessend ging das grosse Eröffnungskonzert vor dem Hotel Kreuz über die Bühne, an dem alle Lysser Chöre, die Musikgesellschaft und die Jazzband "The Bowler Hats" mitwirkten. Im Zentrum der Darbietungen dieses Anlasses stand der Aufmarsch des Patronatskomitees und die "Uraufführung" des speziell für das LYDO komponierten LYDO-Songs, der von allen Mitwirkenden (mit Ausnahme des Patronatskomitees natürlich!) dargeboten wurde. Von diesem Song wurde auf das LYDO hin eine Grammoplatte aufgenommen mit der neuartigen Idee, die eine Seite für die junge Generation, die andere Seite aber für die älteren Semester zu bespielen, so dass also jeder die Platte auf jener Seite abhören konnte, die ihn musikalisch mehr ansprach. Im Laufe des Freitagabends nahmen selbstverständlich alle Festwirtschaften und Lokale den Betrieb bis in die frühen Morgenstunden auf.

An Unterhaltung fehlte es am Freitag ebenfalls nicht, zirkulierten doch vier Schnitzelbankgruppen sowie vier Gesangs- und Musikgruppen, das LYDO-Kabarett nahm im Kindergarten Herrengasse seine Tätigkeit auf, und schliesslich konnte man sich beispielsweise auch Filme im Nonstop-Programm ansehen. Als besonderer kulinarischer Leckerbissen wurde an diesem Abend und am Samstag ein Zigeunerbraten zubereitet, der zu einer echten Gaumenfreude geriet.

Haupttag des LYDOs war der Samstag, der am Morgen mit Böllerschüssen eröffnet wurde. Nach dem Konzert des Jugendmusikkorps wurden um neun Uhr die Verkaufsstände wieder eröffnet, nahm man das Kinderparadies und den Kinderhort in Betrieb und fanden sich die Schüler zu Spielen und Wettkämpfen zusammen. Nach einem weiteren Konzert des Jugendmusikkorps und verschiedenartigen musikalischen Einlagen begann das grosse Mittagessen an den Verpflegungsständen und in den Festwirtschaften, wo sich jeder nach seinem Geschmack satt essen konnte. Nach weiteren musikalischen Darbietungen fand nachmittags die Rangverkündigung der Schülerwettkämpfe statt. Anschliessend vergnügten sich die Schüler auf den drei Tanzbühnen, am Ballonwettkämpfen oder an den Finalspielen der Korbballmeisterschaft.

Ab 20 Uhr lief am Samstag der gesamte Festbetrieb auf Hochtouren mit Festwirtschaft, Verpflegung, Tanz auf drei Bühnen im Freien, Unterhaltungs-

ständen, Kabarett, Filmvorführungen, Darbietungen auf den Bühnen und vielen weiteren Attraktionen. Dass während des ganzen Anlasses die LYDO-Zeitung gekauft werden konnte, in der über das gesamte Programm ausführlich berichtet wurde und die mit ihren ernsten und heiteren Beiträgen zu einem begehrten Kaufsobjekt wurde, sei nur am Rande vermerkt. Alles in allem darf ohne Uebertreibung festgestellt werden, dass das Motto: "LYDO 69 - ganz gross!" stimmte. Nach dieser Devise trafen sich die Seeländer am 20./21./22. Juni 1969 am grossen Lysser Dorffest, dessen Erlös erst noch für einen guten Zweck eingesetzt wurde.



Der Geschäftsneubau Häusler am Hirschenplatz

Max Gribi

Dreifachen Grund zum Feiern hatte die Firma Häusler + Co. im Herbst 1979: Vor 35 Jahren gründete Otto Häusler an der Herrengasse sein erstes Geschäft und schuf damit die Grundlage für die spätere Entwicklung des weitherum bekannten Fachgeschäftes für Uhren, Bijouterie und Optik. 30 Jahre waren sodann vergangen, seit er mit seinem Geschäft an die belebtere Bahnhofstrasse zog. Schliesslich aber, und das war für den Geschäftsinhaber ohne Zweifel der wichtigste Grund zur Freude, war es am 15. Oktober 1979 soweit, dass das grosszügige neue Geschäft in bester Lage am Hirschenplatz eingeweiht werden konnte. Im Rahmen einer gediegenen Feier gedachten Firmengründer, Familienangehörige und geladene Gäste dieser markanten Daten der Firmengeschichte.

Jahrelange Bemühungen, in Lyss an geeigneter Stelle einen Neubau zu erstellen, hatten sich in früheren Jahren aus verschiedenen Gründen zerschlagen. Mit dem Erwerb eines Grundstücks an der Aarbergstrasse im Juli 1977 tat sich dann die Möglichkeit auf, die langgehegten Bauabsichten zu verwirklichen: Letzten Sommer wurde das auf diesem Terrain stehende alte Gebäude der Spar- und Leihkasse abgebrochen, im August begann man mit dem Neubau, und bereits im März 1979 konnte die "Aufrichte" gefeiert werden.

Zusammen mit dem Architekturbüro Gygax und Leutenegger (Biberist/Biel), Innenarchitekt Paul Pulfer (Bern-Meikirch) und der Firma Pöndt (Gossau), welche das Optikergeschäft einrichtete, verstand es Otto Häusler, ein Ge-

schäftsgebäude im Lysser Ortskern zu realisieren, das sicher nicht nur seiner grossen Kundschaft und seiner Familie Freude bereitet, sondern auch genau den Absichten der aufgrund einer seinerzeitigen Volksinitiative durchgeführten Ortskernplanung entspricht, deren Hauptziel darin besteht, den Dorfkern von Lyss möglichst attraktiv und lebendig zu gestalten. Genau wie dies letztes Jahr die Spar- und Leihkasse mit ihrem Neubau tat, hat nun auch die Firma Häusler mit ihrem Neubau dafür gesorgt, dass die Lysser Ortsplanung nicht Papier bleiben muss, insofern aufgeschlossene und unternehmungsfreudige Geschäftsinhaber in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit eine Aufgabe tatkräftig anpacken.



Der am Hirschenplatz verwirklichte Neubau Häusler, erbaut am ehemaligen Standort der Spar- und Leihkasse, umfasst im Erd- und im Untergeschoss, das über eine elegant geschwungene Treppe erreicht wird, die Geschäftsräumlichkeiten der Firma Häusler: ein spezielles Optikergeschäft sowie geräumige, nach modernsten Erkenntnissen ausgestaltete Verkaufsräume für die Abteilungen Uhren, Bijouterie, Bestecke und Zinnwaren. Auf einer Verkaufsfläche von 230 Quadratmetern wird der Kundschaft des renommierten Hauses in übersichtlicher und gediegener Präsentation eine ausserordentlich reichhaltige Auswahl angeboten. Im gleichen Sinne wirken auch die fünfzehn Schaufenster sowie die drei Schaukasten im Erdgeschoss des modernen dreistöckigen Gebäudes mit Attikageschoss.

"Verkauft" wird aber nicht nur ein gepflegtes Warensortiment, vielmehr bietet man dem grossen Kundenkreis auch zahlreiche Dienstleistungen an, sei es im Optikergeschäft, in der Uhrenabteilung oder auf dem Sektor Bijouterie. Die nötigen Ateliers, Werkstätten, Beratungsräume, Büros und Lagerräume haben im grosszügigen Neubau alle ihren Platz gefunden. Daneben findet man darin aber auch eine Zahnarztpraxis, ein zahntechnisches Labor, Versicherungsbüros und Wohnungen.



Dorfchronik 1979

Walter Liniger

Einwohnergemeinde

5.2. Beurteilung Ideenwettbewerb Ausbau Schwimmbad/Hallenbad; Sieger: Architekturbüro H.R. Lanz (Lyss). - 24.2. Die Lysser Wehrdienste erhalten ein neues Pikettfahrzeug für Kleineinsätze. - 5.3. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Erich Wyssbrod wird auf den 1.1.1980 als Gemeindeschreiber gewählt; die Einwohnergemeinde erwirbt die "Bärenscheune". - 30.3. Uebergabe des künstlerischen Schmuckes ("Totenehrung" von Michel Delprete) der Aufbahnhalle. - 31.3. Hans Ris, Verwalter der Gemeindebetriebe, tritt nach 33jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. - 20./21.4. Einweihung der kombinierten Zivilschutzanlage Sonnhalde; Tag der offenen Türe. - 23.4. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Kreditbewilligung von Fr. 260'000.-- für den Dachstockausbau im alten Kirchenfeldschulhaus; die Richtlinien und Zielsetzungen 1979 - 1982 werden genehmigt. - 14.5. Der schweizerische Generalstabschef Senn und sein jugoslawischer Kollege Potocar werden in der neuen Zivilschutzanlage "Sonnhalde" empfangen. - 17.-20.5. Mit 1'060 Ja gegen 474 Nein wird einem Kredit von 2,224 Mio Franken für die Erschliessung des Industriegebietes "Grien" zugestimmt. - 18.6. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Der Eigenacker wird an die Fernseh- und Radiogemeinschaftsanlage angeschlossen. - 30.7. Der Gemeinderat verabschiedet ein Leitbild für die Gemeindebibliotheken. - 25.8. Ein internationales Jugendlager führt die ersten Arbeiten für das Erholungsgebiet Sonnhalde aus. - 17.9. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Die letzten Baulandparzellen der Gemeinde am Murgeliweg werden verkauft. - 21.10. Nationalratswahlen, Stimmenanteile: SP 39,2%, FDP 25,8%, SVP 18,7%. - 22.10. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Kreditbewilligung für die Erstellung eines Parkplatzes auf dem Areal der Firma Loeb an der Hauptstrasse. - 12.11. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Drei Botschaften für bevorstehende Gemeindeabstimmungen werden genehmigt. - 12.11. Entlassungsfeier für den Jahrgang 1929. - 16.11. Jungbürgerfeier. - 29.11.-2.12. Bei einer Stimmbeteiligung von 36,5 Prozent wird den folgenden fünf Gemeindevorlagen mit grossem Mehr zugestimmt: Budget 1980, Sport- und Freizeitzentrum Grien (Aussenanlagen, erste Etappen, 2,43 Mio), Beteiligung an EMD-Halle (3,46 Mio), SBB-Unterführungen (5,65 Mio) und Verkauf des Heimwesens Kiener in Kappelen (1,65 Mio). - 1.12. In Lyss werden 31 Leerwohnungen registriert. - 17.12. Sitzung des Grossen Gemeinderates: Für den Aus- und Umbau des Sieberhauses wird ein Kredit von Fr. 470'000.- bewilligt; Roland Gerspacher (SP) wird zum Präsidenten für das Jahr 1980 gewählt. - 31.12. Gemeindeschreiber Eduard Zürcher tritt nach 36jährigem Wirken in den Ruhestand.

Kirchgemeinden

7.-14.1. Allianz-Gebetswoche 1979. - 14.1. Theater 58, Schweiz. Tourneetheater Zürich mit dem Stück "Jan, der Idiot". - 18.-25.1. Oekumenische Gebetswoche der drei Kirchgemeinden. - 21.1. Ausserordentliche Bezirkskonferenz der Evang.-method. Kirche in Lyss. - 22.1. Filmvorführung (Evang.-ref. Kirchgemeinde): "Unser Kaffee - ein Produkt der Dritten Welt". - 21.1. Sonntag für Witwen und Witwer (Evang.-ref. Kirchgemeinde). - 5.2. Gemeindeabend Evang.-ref. Kirchgemeinde: Heinz Peyer (Sorgentelefon für Kinder) zu Gast. - 28.2. Erstes Oekumenisches Abendgebet der Lysser Kirchgemeinden. - 2.3. Oekumenische Feier des Weltgebetstages "Wachsen im Glauben". - 19.3. Vortrag von René Gardi "Von der Kunst des Reisens" (Evang.-ref. Kirchgemeinde). - 17.4. Andacht zum ersten Schultag (oekumenisch). - 28.4. Jubiläumsfeier der Röm.-kath. Kirchgemeinde "20 Jahre Marienkirche Lyss". - 4.-6.5. Christliche Bühne "Die Boten", Evang.-ref. Kirchgemeinde. - 5.5. Aktion Fensterladen der Jugendgruppe der Evang.-ref. Kirchgemeinde. - 27./28.5. Jahresfest der Schweiz. Ostasienmission in Lyss. - 6.6. Ordentliche Kirchgemeindeversammlung der Evang.-ref. Kirchgemeinde. - 21.6. Japanische Bauern besuchen Lyss auf Einladung der Ostasienmission. - 9./10.6. Pfarreiwallfahrt der Röm.-kath. Kirche nach Einsiedeln. - 15.-17.6. "Mission in Südamerika": Missionar H. Deppe bei der Evang.-ref. Kirchgemeinde. - 17.6. Missionsvortrag Margrit Bolli, Frauenmissionsverein Evang.-method. Kirchgemeinde. - 20.6. Ordentliche Kirchgemeindeversammlung Röm.-kath. Kirchgemeinde. - 28.6. Erstmals erscheint "s'Fischli", eine Zeitschrift der Jungen Kirche. - 3.-15.7. Zeltmission (Gemeinde für Urchristentum und Pfarramt Kirchgasse). - 21.7.-4.8. Ferienkolonie der Evang.-method. Kirche in Kandersteg. - 24.-26.8. Gemeindefest Evang.-ref. Kirchgemeinde. - 30.8. Ausflug in den Schwarzwald der "Altersstube", turnusgemäss organisiert von der Evang.-ref. Kirchgemeinde. - 18.9. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Oeffentlicher Rechenschaftsbericht "Brot für Brüder" über Mandomai. - 13.-20.10. Sonntagsschullager der Evang.-ref. Kirchgemeinde. - 9.11. Bezirkssynode Aarberg: Zusammenleben ohne Trauschein. - 12.11. Beginn des Kurses "Entwicklungsland Schweiz und Dritte Welt". - 15.11. Missionsbasar der Evang.-method. Kirche. - 17.11. Pfarreiabend im Rahmen der Jubiläumsfeier "20 Jahre Katholische Kirche Lyss". - 30.11./1.12. Dritte-Welt-Laden-Wochenende. - 2.12. Singkreis wird aufgelöst. - 10.12. Evang.-ref. Kirchgemeinde: Gemeindeabend mit Hrn. und Frau Pfr. Gafner, Bern. - 12.12. Kirchgemeindeversammlung Evang.-ref. Kirchgemeinde: Zwei neue Kirchgemeinderäte werden gewählt: Edith Gilgen-Gäbler für Hedwig Bürgi-Stalder und Max Bühlmann für Fritz Herli. Walter Schütz, Sekretär der Kirchgemeindeversammlung, wird ersetzt durch Elisabeth Brunner-Furlenmeier. - 13.12. Kirchgemeindeversammlung Röm.-kath. Kirchgemeinde Seeland-Lyss: Franz Rohrer, Lyss, neuer Präsident. Neue Ratsmitglieder Pfarrei Lyss: Heidi Cueni, Lyss, und Monika Baumgartner, Busswil. - 17.12. Gemeindeabend der Evang.-ref. Kirchgemeinde: Entwicklungsland Schweiz - Dritte Welt. - 18./19./20.12. Altersweihnachten Evang.-ref. Kirchgemeinde.

Schulen

14.1. "Lehrlinge zeigen ihr Können", Demonstration der Coiffeurlehrlinge; Ausstellung der Schreiner- und Zimmereilehrlinge. - 3.2. Primarschulklasse Ia wird Sieger des Schüler-Eishockeyturniers. - 22./23.3. Schulschlussfeiern. An der Primarschule werden folgende Lehrkräfte verabschiedet: Georg Kohler, Vorsteher (41 Jahre in Lyss), Heidi Stettler-Gerber (16 J.), Doris Hänni (8 J.), Monique Malär-Piccand (7 J.), Hanspeter Hänni (5 J.), Daniel Friedli (2 J.), Thérèse Marville (2 J.); Kindergarten: Susi Knecht-Peter (5 J.); Hauswirtschaft: Susi Wüthrich-Witschi (4 J.). - 29.3. Abschlussfeier der Kaufmännischen Berufsschule. - 17.4. Schulbeginn. Zwei neue Schulvorsteher treten ihr Amt an: Hansruedi Kurmann (Primarschule) und Albrecht Rychen (Gewerbliche Berufsschule). Wechsel in der Leitung des Lysser Schulsportes: Ueli Tschäppeler löst Hansueli Grütter nach 10jähriger erfolgreicher Tätigkeit ab. - 18.6. Turntag der Primarschule. - 26.6. Turntag der Sekundarschule. - 30.6. - 14.7. Erste Ferienkolonie in Schönried. - 21.7. - 4.8. Zweite Ferienkolonie in Schönried. - 18.8. Spielnachmittag der Heilpädagogischen Sonderschule mit Schülern und Eltern in der Interkant. Försterschule. - 12.9. Die Schulsportgruppe der Mädchen holt in Aarau den Titel "Schweiz. Schulsportmeister". - 1.10. Heinz Anker wirkt seit 25 Jahren an der Primarschule Lyss. - 20.11. Bernischer Grosser Rat genehmigt Beitrag für Neubau der Heilpädagogischen Sonderschule (HPS). - 26.11. Sämtliche definitiv gewählten Lehrkräfte werden für eine weitere Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt. - 1.12. Zehn Jahre Interkantonale Försterschule Lyss. - 8.12. Heilpädagogische Sonderschule: Oeffentliches Kerzenziehen mit kleinem Basar. - 17.12. Baubeginn Neubau HPS. - 27. - 30.12. Lehrerfortbildungskurs "Eishockey in der Schule".

Handel, Gewerbe und Industrie

1.3. Nach 33jähriger Geschäftsführung übergibt O. von Dach-Balmer das Mineralwasserdepot an Bernhard Bula. - 20.3. Eröffnung Copy-Center Lyss an der Bielstrasse 23. - 23.3. Einweihungsfeier der Firma Selectron Lyss AG. - 2.4. Das Spezialhaus H. Studer an der Bahnhofstrasse 10 geht an W. und U. Gautschi über. - 20.4. Einführung von "Geld rund um die Uhr" durch Kantonalbank, Schweiz. Bankverein und Spar- und Leihkasse; Standort des Automaten bei der Spar- und Leihkasse. - 1.5. Jubiläumsfeier aus Anlass des 35jährigen Bestehens der Firma A. Niklaus + Co. - Mai. Feintool AG eröffnet neues Werk in Cincinnati, USA. - 1.6. Farben Buchser, Bielstrasse 14, übernimmt die Nachfolge von Farben Schwarten. - 14.6. Vorübergehende Verlegung des COOP-Verkaufsladens in den Pavillon Beundengasse. Beginn der Umbau- und Erweiterungsarbeiten der Ladenräumlichkeiten an der Aarbergstrasse. - 1.7. Geschäftseröffnung P. Knipp, Herrengasse 25 (Schreinerei, Innenausbau, Reparaturen, Fassadenbau). - 10.8. Geschäftsausflug Buchdruckerei Schwab AG zum 50jährigen Bestehen. - 7.9. Im Tea-Room "Höck" wird die viertelmillionste Coupe serviert. - 15.10. Firma Otto

Häusler eröffnet das neue Geschäft an der Aarbergstrasse. - 23./30.11. Jubiläum 75 Jahre Kreditkasse Lyss; Einweihung mit Besichtigung der An- und Ausbauten. - 5.12. Eröffnung Gerbers Roselädeli, Bahnhofstrasse 2. - 14.12. Hauptversammlung Arbeitgeber Lyss, Aarberg und Umgebung; Aufnahme der Spar- und Leihkasse Lyss als 50. Mitglied. - 15.12. Geschäftseröffnung Remator, Xerxes-Watch, Armin Gasser.

Kulturelles Leben

(Abkürzungen: BA = Bildungsausschuss Gewerkschaftskartell
VHL = Volkshochschule Lyss)

Beginn folgender Kurse: 8.1. VHL: "Handweben". - 9.1. BA: "Probleme des Alltags und ihre psychologischen Hintergründe". - 9.1. VHL: "Herstellen von Kasperlifiguren". - 31.1. BA: "Leben mit der Atomenergie". - 2.2. VHL und BA: "Vom Lumpenliedli zum Politsong", Chansonnier Fritz Widmer. - 4.2. Konzert des Orchestervereins. - 28.2. VHL: "Tips zum Ausfüllen der Steuererklärung". - 1.3. VHL: "Glasmalerei". - 27.2. BA: Popularis präsentiert Reise- und Ferienpläne. - 5.3. VHL: "Der Weg zur Musik". - 6.3. BA: Vortrag "Eine Reise nach Sibirien". - 9.3. Kirchenkonzert der Wiener Sängerknaben. - 18.3. Konzert des Seeländischen Lehrergesangvereins, des Lehrergesangvereins Biel, der Orchestergesellschaft Biel und diverser Solisten: Johannes-Passion von J.S. Bach. - 30.3. Zampanoos-Variété: "Circo Ombrello". - 30.3. - 16.4. Keramikausstellung von Rolf Christen. - 3./4.4. Gastspiel "Zirkus Nock". - 3.5. Kunstkollegium: Tanzpantomime Erika Ackermann. - 12.5. Muttertagskonzert (Musikgesellschaft, Jodlerklub, Trachtengruppe, Jungtambouren). - 16.5. Gründung des Vereins Musikschule Lyss. - 18.5. Blasmusikkonzert verschiedener Musikgesellschaften in der katholischen Kirche. - 20.5. Kunstkollegium: Konservatoriumsschüler aus Biel bestreiten Konzert in der Alten Kirche. - 1.6. Blasmusikkonzert der Lysser und auswärtiger Musikgesellschaften in der reformierten Kirche. - 22. - 24.6. Lyssbachmärit. - 30.7. - 2.8. Erstmals wird die Aktion "Ferienpass" durchgeführt (Elternforum). - 1.8. 1.-Augustfeier auf der Kreuzhöhe: Grossrat Albrecht Rychen hält die Ansprache. - 2.9. Kunstkollegium: Singspiel "Bastien und Bastienne". - 22.9. Das Kunstkollegium besucht das Atelier der Keramikerin Annemarie Würzler in Tschugg. - 29.9. - 7.10. Ausstellung 79 des Foto- und Filmklubs. - 29.9. BA: Exkursion Freilichtmuseum Ballenberg. - 20. - 28.10. Gemäldeausstellung Diethelm "Leu", Schulhaus Hardern. - 22.10. Beginn des Bildungsprogrammes für Erwachsene an der Kaufmännischen Berufsschule. - Beginn folgender Kurse: 24.10. VHL: "Batik". - 26.10. VHL: "Volks-tanz". - 31.10. VHL: "Spanisch für Anfänger". - 4. - 11.11. Kunstkollegium: Ausstellung Schweizer Originalgraphik in der alten Kirche. - 6. und 13.11. BA: Zyklus "Schiene und Strasse". - 14.11. Musikschule Lyss:

Lieder-Konzert mit Flurin Tschurr/Annemarie Aellen. - 21.11. VHL und Kunstkollegium: Vortrag "Urgeschichte der Region Lyss". - 27.11. BA: Schriftstellerabend mit Rosalia Wenger. - 29.11. Trachtengruppe: Erste der sechs Aufführungen von "Bärewirts Töchterli". - 5.12. VHL: Beginn des Kurses "Akupunktur". - 9.12. Konzert der Konzertvereinigung Lyss (Frauenchor, Männerchor Frohsinn, Orchesterverein). - 16.12. Posaunenchor Wierenzwil-Rapperswil: Weihnachtskonzert in der reformierten Kirche.

Sportgeschehen

8.1. Tischtennis-Länderspiel Schweiz-Tschechoslowakei. - 4.2. Curling-Club Lyss-Seeland wird Schweizer Openair-Meister in Arosa. - 3.3. SCL gewinnt das Aufstiegsspiel gegen den HC Moutier mit 4:2 und steigt in die Nationalliga B auf. - 22.4. 5. Lysser Handball-Turnier PSG. - 12./13.5. Lysser Springkonkurrenzen, organisiert durch Kavallerie-Reitverein Lyssbachtal. - 18.5. Feier zum 25jährigen Jubiläum Jugendorganisation (JO) der SAC-Sektion Seeland. - 19.5. In einem Fussball-Trainingsspiel in Lyss besiegt die Schweizer Nationalmannschaft die Young Boys Bern mit 4:0 Toren. - 19./20.5. Grand-Prix für ferngesteuerte Modell-Rennautos auf dem Volvo-Areal, organisiert durch Mini-Racing-Club Biel. - 26.5. 8. Lokale Tischtennis-Schülermeisterschaft in der Eissporthalle. - 26./27.5. Volleyball-Turnier. - Juni: Verschiedene Lysser Abendrennen 1979 im Industriering (Berner Radrennfahrer). - 23.6. 3. Jugendmeisterschaft SLRG. - 24.6. Der Lysser Rolf Biland wird mit Partner Sieger bei den holländischen Strassenweltmeisterschaftsläufen in Assen in der Seitenwagen-Elite. - 7./8.7. Lysser Dorfturnier. - 12.8. Bernisch-Kantonales Schwingfest in Lyss. - 17.8. Lyss ist Etappenort des Grand-Prix "Wilhelm Tell". - 1./2.9. Korb- und Volleyball-Spieltage des Seeländischen Frauenturnverbandes in Lyss. - 2.9. Meisterschaftsspringen der Ponyreiter auf dem Springplatz der Pony-Ranch. - 6.-8.9. Lysser Industrie-Cup: Sieger SC Langnau. - 12.9. Leichtathletik-Mädchen des Schulsportes Lyss (7 Schülerinnen Primar- und Sekundarschule) gewinnen am Schweizerischen Schulsporttag in Aarau die Goldmedaille. - 15.9. 14. Schweizerischer Feuerwehr-Distanzmarsch. - 15.9. Erster Lysser Behörden-Sporttag. - 22.10. Beginn des "Turnens für jedermann". - 21.11. Gründung Aktionskomitee Sportzentrum "Grien".

Vereinsleben

(Abkürzung: GFL = Gemeinnütziger Frauenverein Lyss)

24.1. Verein für Volksgesundheit: Vortrag "Verkrampfung, Rheuma, Nervosität". - 27.1. Otto Neuhaus übernimmt anstelle von Hanspeter Ramseyer das Präsidium des Turnvereins. - 30.1. Josef Marti übernimmt das Präsidium des Vereins für das Alter. - 2.2. Ernst Bangerter sen. übernimmt

das Präsidium der Musikgesellschaft. - 2.2. Rudolf Häberli löst Walter Hofmann an der Spitze des Samaritervereins ab. - 2.2. 40 Jahre COOP-Frauenbund Lyss. - 3.3. Gerhard Walder übernimmt das Präsidium des Unteroffiziersvereins. - 3.3. Elternforum organisiert Kinderfastnachtsparty mit anschliessendem Umzug. - 31.3. Konzert der Jugendmusik. - 23.4. Vortrag von Dr. Theo Locher "Richtiges Lernen lässt sich lernen" (GFL und Vereinigung Schule und Elternhaus). - 24.4. Präsidienwechsel beim Schlittschuhclub: Peter Bangerter löst Willi André ab. - 1.5. Verein für Haus- und Krankenpflege Lyss hat ab sofort zwei Gemeindeschwestern: Sr. Elisabeth Kohler und Sr. Ursula Volken. Vermittlerin für Hauspflege: Frau Helen Mani-Künzli. - 5.5. GFL: Frühjahrs-Ausverkauf der Brockenstube. - 5.5. Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen des Damenturnvereins. - 14.5. GFL: Beginn des Häkelkurses. - 16.5. Gründung des Vereins Musikschule Lyss; Hans Moser wird Präsident. - 20.5. Exkursion des Vogelschutzvereins Lyss ins Aaregrien. - 24.5. Waldrundgang der Privatwaldbesitzer. - 4.-15.6. Betagtenferien in Mörel, organisiert durch die Beratungsstelle für Betagte, Lyss. - 15./16.6. Oeffentliches Fischesen: Fischerei-Verein "Alte Aare". - 16.6. Backwarenverkauf und Kaffeestube des Hardern-Leistes. - 17.6. Ornithologischer Verein: Jungtierschau. - 24.6. Die Musikgesellschaft nimmt am Kant. Musikfest in Ostermundigen teil. - 18.-31.8. Betagtenferien in Vulpera, organisiert durch die Beratungsstelle für Betagte, Lyss. - 1.9. Die Hornusser kehren erfolgreich vom Eidg. Hornusserfest in Bleienbach heim. - 1.9. Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen des Touristenvereins Naturfreunde. - 2.9. Aarewacht-Picknick im Grien. - 4.9. Vortrag über Sonnenenergie: Verein für Volksgesundheit. - 22.9. GFL: Herbst-Ausverkauf der Brockenstube. - 22.9. Grosse Jodelliederabend im Saal des "Hotels zum weissen Kreuz". - 19.-21.10. Sing- und Ziervögelausstellung mit Vogelbörse. - 24.10. Verein für Volksgesundheit: Vortrag "Psychische Nöte im Alltag". - 24.10. Wintersportartikelbörse GFL. - 5.11. GFL: Beginn des Kurses "Peddigrohr". - 14.11. GFL: Beginn des Kurses "Span- und Stroharbeiten". - 1.12. Rudolf Bart wird Präsident des Touristenvereins Naturfreunde. - 8./9.12. Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung, Ornithologischer Verein.

Tagungen/Kurse

17.1. Delegiertenversammlung des Bernischen Elektrizitätsverbandes. - 18.1. Oeffentlicher Vortrag der SVP Lyss: Blick hinter die Kulissen des alpinen Skirennsportes. - 21.1. Jubiläumstagung der Seeländischen Musikveteranen in Lyss (30. Tagung). - 21.1. Delegiertenversammlung des Kantonalen Harmonika-Verbandes. - 30.1. Ordentliche Hauptversammlung Bernische Beerenpflanzer-Vereinigung. - 24.2. Kantonale Delegiertenversammlung des Fischerei-Vereins. - 30.3. Hauptversammlung des TCS, Landesteil Seeland. - 2.-6.4. Kurs des Schweizerischen Institutes für

Berufspädagogik (Literatur, Theater und Hörspiel). - 21./22.4. Kantonaler J+S-Leiter-Fortbildungskurs. - 1.5. 1.-Mai-Feier des SP-Amtsverbandes: Der Bieler Stadtpräsident, Hermann Fehr, hält die Ansprache. - 17.5. TCS-Vortragsabend mit verschiedenen Themen; Referent G. Kaufmann, Fahrlehrer, Lyss. - 16.5. Generalversammlung des Bernischen Lehrervereins, Bezirk Aarberg. - 21.6. Oeffentliche Orientierungsversammlung Aktionskomitee T 6. - 29.6. Generalversammlung Kantonal-Bernischer Tischtennisverband. - 23.8. Regierungsrat Dr. Kurt Meyer referiert über die kantonale Planung der Altersbetreuung und Beherbergung. - 2.9. Erinnerungsfeier Veteranen Schützen-Bat 3 am ehemaligen Mobilmachungsort Lyss. - 13.9. Die drei Ständeratskandidaten Gerber (SVP), Hänsenberger (FDP) und Rubi (SP) stellen sich vor. - 25.9. Wahlveranstaltung des SP-Amtsverbandes. - 30.9. Tagung Füs Bat 25, 1914-1918. - 28.10. Tagung Füs Kp II/26 (1939-1949).

Personen

24.2. Dr. Max Friedli, Bonstetten, geboren in Lyss, wird Generalsekretär der Schweiz. Volkspartei (SVP). - 2.3. Hinschied von René von Allmen, ehemaliges Mitglied des Grossen Gemeinderates, der früheren Schulbehörde und der Sekundarschulkommission. - 31.1. Georg Kohler tritt nach 41jähriger Tätigkeit als Primarlehrer und 20jähriger Tätigkeit als Schulvorsteher in den Ruhestand. - 31.3. Hans Ris, während 33 Jahren Verwalter der Gemeindebetriebe Lyss, tritt in den Ruhestand. - 23.6. Fredy Schneider erhält anlässlich der SLRG-Jugendmeisterschaft die Lebensrettungsmedaille. - 24.12. Der älteste Lysser, Alfred Leiser, verstirbt im Alter von 96 Jahren. - 31.12. Eduard Zürcher tritt nach 36jähriger Tätigkeit als Gemeindevorsteher in den Ruhestand.

Verschiedenes

9.1. Ein schrecklicher Verkehrsunfall im Lehn fordert vier Menschenleben. - 25.1. Unterhaltungsabend der SEVA-Lotterie. - 26.1. Ausgeprägt winterliche Witterungsverhältnisse mit starkem Schneefall und vereisendem Regen. - 7.3. "Passive und aktive Sterbehilfe", Vortrag von Nationalrätin Liselotte Spreng, Freiburg. - 17.-19.3. Lunapark. - 7.4. Angehörigen-tag Material Trp RS 83 auf dem Waffenplatz. - 18.8. FDP-Sommernachtsfest. - 16.-18.11. Lunapark. - 1.12. Dachstockbrand Liegenschaft Herrengasse 30. - 12.12. SP-Gemeindeinitiative abgeschlossen: Mit 744 Unterschriften wird die Veröffentlichung des Steuerregisters gefordert.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort (Hans Jörg Plüss)	3
Naturschutz in der Gemeinde (Hans Ris)	4
Ein Lysser Kulturwerk (Dr. h. c. H. Böschenstein)	10
Die Musikschule Lyss (Theo Schlupe)	13
Der Freizeitmaler Diethelm "Leu" (Christoph Marti)	16
Die neue Zivilschutzanlage Sonnhalde (Martin Gfeller)	20
75 Jahre Kreditkasse Lyss (Ulrich Henauer)	24
50 Jahre Naturfreunde Lyss (Walter Liniger)	28
Der Schlittschuhclub in der Nationalliga B (Willy André)	30
Das Kantonalbernische Schwingfest 1979 (Liselotte Anker)	33
Vor zehn Jahren: LYDO 69 (Gertrud Gribi-Horst)	35
Der Geschäftsneubau Häusler (Max Gribi)	38
Dorfchronik 1979 (Walter Liniger)	40

Photos und Illustrationen

Titelblatt: Schalterhalle Neubau Kreditkasse Lyss	
Oekologische Organismengruppen*	5
Gehölbewohnende Tiere und Feldflur*	7
Hecken und Bäume am Siechenbach	9
Neu angelegter Teich am Naturlehrpfad	9
Kartenausschnitt Thomas Schöpf (1578)**	11
Gründungsversammlung Musikschule Lyss	15
Alte Kirche und Pfarrhaus Lyss	17
Oedi-Haus am Lyssbach	17
Hardern	19
Zivilschutzanlage Sonnhalde	22
Titelbild Festschrift 50 Jahre Kreditkasse Lyss	27
Naturfreunde-Haus "La Châtelaine" in Les Pontins	28
Schlittschuhclub Lyss 1979 (Aufstiegsmannschaft)	32
Signet Kantonalbernisches Schwingfest	34
Plakat LYDO 69	37
Neubau Häusler am Hirschenplatz	38
Geschäft Häusler, zweite Hälfte zwanziger Jahre	39

* Aus "Natur als Aufgabe", SBN, Basel 1978

** Aus "Lyss auf alten Karten und Plänen", Lyss 1979

Bildautoren:

Fritz Maurer (Seiten 15, 22, 28), Hans Ris (9), Christoph Marti (17, 19), Erwin Loeffel (11), Max Gribi (37), Ernst Lehmann (38), Jörg Schaffer, Nidau (34), Rodo (Titelblatt).

Nachdruck mit Angabe der Publikationsreihe, des Artikelstitels und des Autors gestattet.